Abendpost

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 8. März 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. — 4. Jahrgang. — No. 57.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Bahnunglück und Bahnfrevel.

Milan, Tenn., 8. März. In der Nähe von Stanton wurde ein nächtliches Attentat auf einen Personenzug der Louisville- und Nashville-Bahn gemacht. Unmittelbar ehe der Zug, der zur Zeit volle Fahrgeschwindigkeit hatte, die lange Balkenbrücke östlich von Stanton erreichte, bemerkte der Locomotivführer eine Versperrung auf dem Geleise; es war aber zu spät, den Zug zum Halten zu bringen. Die Locomotive entgleiste, der Locomotivführer wurde abgeschleudert, und die mehr als 50 Passagiere wurden bös durcheinandergerüttelt. Man hatte schwere Balken auf den Brückenstützen angebracht und mehr als 2 Fuß über das Geleise emporstehen lassen.

Poughkeepsie, N. Y., 8. März. Unweit Barringtown wurde ein nächtlicher Versuch gemacht, den Chicagoer Schnellzug der Hudson River-Bahn zum Entgleisen zu bringen. Eine halbe Meile nördlich von Barringtown, gerade am dunkelsten Rande des Aspinwall-Gehölzes, fuhr die Locomotive plötzlich wider einen Haufen großer Fügesteine, welche auf das Geleise gebracht worden waren. Die Passagiere wurden von ihren Sitzen geschleudert, und es herrschte eine Zeit lang die größte Bestürzung. Ueber 100 Fuß mußte sich der Zug durch die Versperrung hindurcharbeiten; die Steine wurden nach allen Richtungen zur Seite geschleudert und auch die Schwellen theilweise aufgerissen. Dennoch blieb der Zug wunderbarerweise im Geleise.

Beinahe getödtet.

Washington, D. C., 8. März. General Schofield, gegenwärtiger Oberbefehlshaber des Bundesheeres, ist heute früh nur mit knapper Noth dem Tode entgangen.

Er fuhr nach seinem Amtszimmer im Kriegsdepartement, und die Kutsche war soeben in der Executive Ave. angelangt, welche das Weiße Haus vom Staats-, Kriegs- und Marinegebäude trennt, als sie von einem Wagen der „American Expreß Co." mit großer Wucht angerannt und umgeworfen wurde.

Der General kam glücklicherweise mit einigen Brauschen davon; aber nur der Geschicklichkeit und Kaltblütigkeit des Kutschers hat er es zunächst zu verdanken, daß er nicht umgekommen ist.

Opfer russischer Tyrannei.

New York, 8. März. Im Heim für Unheilbare, an Ost 182. Str. und 3. Ave. dahier, liegt ein Mann, welcher unter normalen Verhältnissen eine glänzende Laufbahn hätte haben können, hoffnungslos darnieder, gebrochen an Körper und Geist.

Es ist Graf Adolf Norwaikow, der sich durch seine Uebersetzungen der kürzeren Novellen des berühmten russischen Erzählers und Philanthropen Leo Tolstoi bekannt gemacht hat und in seiner Heimath den Ruf eines Dichters ersten Ranges genießt.

Der Graf wurde in glänzenden Verhältnissen geboren und ausgezeichnet erzogen. Auf die allgemeine Beschuldigung, daß er revolutionäre Neigungen hege, wurde er zweimal, ohne jede Rechtsform, nach Sibirien verurtheilt und so langsam umgebracht!

1876 gelangte er nach Amerika und fristete mit vorzüglichen Uebersetzungen ein kümmerliches Dasein. Er ist jetzt gelähmt und sehnt sein Ende herbei.

Am Galgen.

Tunkhannock, Pa., 8. März. Charles Wall wurde heute wegen Ermordung seiner Gattin gehängt. Das Fallbrett ging um 10.20 Uhr Vormittags nieder. Wall hatte seine Gattin Julia am 25. Juli vorigen Jahres, als er betrunken heimkam und die Frau in der Wohnung eines Nachbars mit ihrer Schwester schlafend fand, mit einer Art umgebracht. Bei der Proceßverhandlung wurde erfolglos Wahnsinn geltend gemacht.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Friesland von Antwerpen; Runic von Liverpool.

Philadelphia: Lord Clive von Liverpool.

Liverpool: Ohio von New York; Chicago von Baltimore.

Glasgow: Scandinavian von Boston.

Antwerpen: Waesland von New York.

Hamburg: Moravia von New York.

Bremen: Aller von New York.

Abgegangen:

Gravesend: Spain nach New York.

Bremen: Spree nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Wahrscheinlich schön und am Mittwoch ein wenig wärmer; Westwinde.

Ausland.

Uebermüthige Studenten.

Paris, 8. März. Die Bevölkerung von Guignon, unfern Versailles, wurde gestern Nacht von etwa 100 Studenten der landwirthschaftlichen Hochschule thätlich angegriffen. Viele Bürger wurden verletzt und die Wohnungen erheblich beschädigt.

Choleraschrecken.

Wien, 8. März. In Herat, Afghanistan, ist die asiatische Cholera wieder aufgetaucht, und dieselbe scheint sich nach Persien und westwärts weiter zu verpflanzen.

Dem Tode verfallen.

Großherzog Ludwig von Hessen.

London, 8. März. Wie aus Darmstadt heute Vormittag gemeldet wird, befindet sich der Großherzog von Hessen in schlafsüchtigem Zustand, und sein Ableben ist nur noch eine Frage von Stunden. Der Thronerbe befindet sich am Sterbebett, und die Königin Victoria wird alle paar Stunden von der Sachlage privatim in Kenntniß gesetzt.

Darmstadt, 8. März. Mit dem Großherzog geht es rasch zu Ende. Er ist bewußtlos und röchelt wie ein Erstickender. Jeden Augenblick kann sein Leben abschließen.

Der Welfenfonds.

Eine Drohung Bismarcks.

Berlin, 8. März. Die „Hamburger Nachrichten", das bekannte Organ des Ex-Kanzlers, sagen, wenn Fürst Bismarck die Art, wie der Welfenfonds verwendet worden sei, an die Oeffentlichkeit bringen sollte, so würden Diejenigen, welche den Fürsten angreifen, eine sehr peinliche Ueberraschung erfahren.

Herzog von Cumberland — der Sohn des verstorbenen Ex-Königs von Hannover — hat eine Erklärung abgegeben bezüglich seiner Weigerung, den Welfenfonds anzunehmen und dafür alle Ansprüche auf den Thron von Hannover und Braunschweig für immer aufzugeben. Er erklärt, daß er sich nicht dazu herbeilassen könne, die Rechte seiner Familie zu veräußern oder sich zu irgend einem Einverständniß zu bequemen, diese Rechte nicht bei geeigneter Gelegenheit geltend zu machen.

Noch eine „Zermalmung".

Berlin, 8. März. Gelegentlich seiner jüngsten Brandenburger Bankettrede soll Kaiser Wilhelm auch nebenbei bemerkt haben: „Ich werde Rußland zermalmen." Graf Schuwalow, der russische Botschafter in Berlin, soll den russischen Minister Giers, und dieser den Zaren hiervon in Kenntniß gesetzt haben, welch' Letzterer darauf durch den deutschen Botschafter in St. Petersburg erwidert haben soll, er werde mit dem größten Vergnügen eine halbe Million Soldaten über die Grenze marschiren lassen, damit das Zermalmen beginnen könne. So berichtet wenigstens der St. Petersburger Correspondent des Londoner „Standard".

Ein Leutnantsduell.

Danzig, 8. März. Vor einigen Tagen bekamen die Lieutnants v. Prillwitz und v. Bülow wegen einer Dame Streit miteinander. „Natürlich" war das Resultat ein Duell, welches gestern in der Nähe von Marienwerder stattfand. Der Erstgenannte erhielt einen gefährlichen, wahrscheinlich tödtlichen Schuß in den Unterleib. Sein Gegner befindet sich in Haft.

Dummerjungenstreich.

Erfurt, 8. März. Zwei Gymnasiasten in Suhl hatten sich im Abenddunkel damit amüsirt, daß sie die Statue der Jungfrau Maria auf dem dortigen Marktplatz mit Theer anstrichen. Da sie sofort abgefaßt wurden, so mußten ihre Väter 500 Mark Strafe zahlen, während sie selber gestern gezwungen wurden, die Bildsäule zu scheuern und zu reinigen. Dieses Schauspiel erregte bedeutendes Aufsehen.

Schlimme Feuersbrunst.

London, 8. März. Vergangene Nacht ist die Amtswohnung von Professor Copeland, dem bekannten königlichen schottischen Astronomen, niedergebrannt, wobei es viele aufregende Auftritte gab.

Die Wohnung liegt im elegantesten Theile von Edinburg und bildete einen beliebten Verkehrsplatz der Gelehrten und Schöngeister. Zur Zeit, als der Feuerlärm erhoben wurde, schlief der Professor und seine Familie, nebst mehreren Dienstboten und einer Besucherin, fest im Hause.

Die Flammen griffen so rasch um sich, daß es die Feuerwehr äußerst schwierig fand, alle Hausinsassen zu retten. So oft wieder eine Person glücklich herausgebracht wurde, brach die versammelte Volksmasse in Hurrahgeschrei aus.

Telegraphische Notizen.

— In Messina, Sicilien, sowie auf den liparischen Inseln wurden gestern wieder mehrere Erderschütterungen verspürt.

— Die Nachricht, daß sich in ganz Griechenland eine stark revolutionäre Stimmung zeige, und die Bevölkerung sich schon da und dort bewaffne, wird jetzt als erfunden bezeichnet,

— Neu-Süd-Wales, Australien, hat der neuesten Volkszählung zufolge, 1,132,234 Einwohner, darunter nur 8280 Eingeborene und 14,156 Chinesen. Die Stadt Sidney hat 383,386 Einwohner.

— Durch die neuen französischen Zölle ist auch die Einfuhr von deutschem Kartoffelspiritus zur Wein- und Branntweinfabrikation sehr erschwert, was in den betr. Gegenden große Verstimmung erregt hat.

— Der neue Vicekönig von Egypten soll den kühnen Plan hegen, den Sudan wiederzuerobern, welcher durch den Aufstand des Mahdi und die Eroberung von Khartum für Egypten verloren ging.

— Am 1. September wird die südafrikanische Ausstellung in Kimberly, in der Capcolonie, eröffnet werden, und dieselbe wird 3 Monate dauern. Es sind auch Vorbereitungen für eine beträchtliche Betheiligung Amerikas getroffen.

Telegraphische Notizen.

— Bei den neuesten Wahlen für den Countyrath von London siegten die Fortschrittler und Liberalen mit bedeutender Mehrheit; es wurden 84 Fortschrittler und 34 Conservative gewählt. Viele der Ersteren haben stark socialistische Neigungen.

— Wie aus Warschau gemeldet wird, sind die Agitatoren für die Wiederaufrichtung eines selbständigen Polen in der letzten Zeit überaus thätig gewesen, und haben die Behörden daher die schärfsten Gegenmaßregeln ergriffen. Vielfach wurde Militär in Privathäuser einquartiert, um die Besprechung revolutionärer Pläne zu vereiteln.

— In der gestrigen Sitzung des deutschen Reichstages erklärte der Minister des Innern v. Bieberstein, Deutschland werde sämmtliche Colonialbesitzungen, welche es bis jetzt erworben habe, behalten, und alle Nichtdeutschen, welche glaubten, daß eine deutsche Colonie käuflich sei, befänden sich im Irrthum.

— An dem Leichenbegängniß des Socialistenführers Reimer in Hamburg, welcher sich in der Alster ertränkt hatte, betheiligten sich an die 15,000 Parteigenossen; der socialistische Reichstags-Abgeordnete Frohme von Frankfurt hielt die Grabrede. Hunderte von rothen Fahnen waren im Leichenzug zu erblicken.

— In einer von 2000 Personen besuchten Versammlung der radicalen Socialisten in Berlin wurden die gemäßigten Genossen scharf kritisirt, weil sie gesagt hatten, die jüngsten Unruhen seien von Bummlern in's Werk gesetzt worden; die Redner erklärten offen, die Plünderung der Läden sei das Werk von Arbeitern gewesen, welche durch Hunger zur Verzweiflung getrieben worden seien.

— Sämmtliche Personen, welche jetzt von Deutschland über die Grenze nach Rußland gehen wollen, werden einer scharfen Untersuchung unterworfen, da die Polizei Kunde erhalten hat, daß ein großer Theil des jüngst aus schlesischen Steinbrüchen entwendeten Dynamits von Nihilisten nach Rußland geschmuggelt werden solle. Ein Ingenieur Namens Sallwel wurde an einem der Grenzplätze verhaftet.

— Zwischen der englischen und der amerikanischen Colonie in Yokohama, Japan, herrscht gegenwärtig eine sehr gespannte Stimmung, seit der englische Bankier G. L. Robinson von dem amerikanischen Marinelieutenant J. H. Hetherington aus Eifersucht erschossen worden ist. Die Engländer drohen schon jetzt mit Repressalien, falls der dortige amerikanische Gerichtshof den Lieutenant zu gelinde davonkommen lassen sollte.

— In vielen Städten Iowas fanden gestern Gemeindewahlen statt, die übrigens keine besonderen Ueberraschungen lieferten. Auch in Maine wurden Gemeindewahlen abgehalten.

— In der Stadt New York ist jetzt eine Bittschrift im Umlauf, worin das Abgeordnetenhaus ersucht wird, für eine Steuer auf alle Papiercigaretten, in der Höhe von $10 das Tausend, zu stimmen.

— Neun große Schuhfabriken in San Francisco haben der Arbeitergewerkschaft den Krieg erklärt, weil dieselbe sich weigerte, den Boycott über die Schuhfabrik von Cohn, Nickelsburg & Co. aufzuheben.

— Eine schlimme Feuersbrunst zerstörte gestern in West Superior, Wis., den Attoney-Block und äscherte 28 Wohnungen ein, deren Insassen nur mit großer Mühe von der Feuerwehr gerettet werden konnten.

— Nelson F. Evans, einer der Directoren der Spring Garden-Nationalbank in Philadelphia, wurde unter der Anklage, $60,000 unterschlagen zu haben, verhaftet, nachdem ein Bundes-Sachverständiger die Bücher der Bank untersucht hatte.

— Einer soeben vollendeten Volkszählung zufolge, deren Werth übrigens ein sehr zweifelhafter ist, hat die Stadt New York gegenwärtig 1,800,891 Einwohner. Dabei sind die Insassen von öffentlichen Anstalten noch nicht eingerechnet.

Lokalbericht.

Ein guter Fang.

Zwei gefährliche Gauner in Händen der Polizei.

James Daley und „Andy" O'Connell wurden gestern Abend bei einem Einbruche abgefaßt, den sie im Hause von Paul G. Martin, an der Ecke von Wood Str. und Austin Ave., versucht hatten. Polizisten der W. Chicago Ave.-Station erkannten in den beiden zwei sehr gefährliche, schon oftmals abgestrafte Gauner.

Bei der Leibes-Visitirung wurde ein Rasirmesser und ein Revolver, wie ihn Polizisten tragen, vorgefunden. Nachforschungen ergaben, daß diese Gegenstände Eigenthum des Polizisten Pat Magin seien, in dessen Wohnung, No. 559 W. Ohio-Str., vor kurzem ein Einbruch verübt worden.

Richter Severson, der heute das Verhör der beiden Strolche vornahm, überwies sie wegen des gestern versuchten und des bei Magin ausgeführten Einbruches unter je $1000 Bürgschaft dem Criminal-Gerichte. Ueberdies wurde ihnen eine Strafe von je $50 wegen verbotenen Waffentragens zudictirt. Daley und O'Connell werden also drei Monate im Arbeitshause zuzubringen haben, ehe sie vor die Großgeschworenen kommen.

Der Ofen auf Abzahlung.

Wie die Kunden des Möbelhändlers Holmes behandelt werden.

Holmes jun. und seine Leute dem Criminal-Gerichte überwiesen.

Es ist eine alte Erfahrung, daß diejenigen Käufer, welche ihre Bedürfnisse auf Abzahlung decken, nicht immer mit besonderer Liebenswürdigkeit behandelt werden, besonders dann nicht, wenn sie sich einmal das Verbrechen zu Schulden kommen lassen, mit einer Ratenzahlung im Rückstande zu bleiben. Eine Behandlung, wie sie Frau Victoria Wadinsky erfahren mußte, gehört aber doch, gottlob, zu den Seltenheiten.

Frau Wadinsky, welche mit ihrem Gatten und ihrem zwölfjährigen Jungen im Hause No. 742 Hinman Str. wohnt, kaufte im Januar bei dem Möbelhändler James Holmes, N. 126 W. Madison Str., einen Ofen, dessen Preis $16 betrug. Zehn Dollars bezahlte die Käuferin sofort, der Rest sollte in Wochenraten von $1.50 abgetragen werden. Frau Wadinsky machte aber bald die Erfahrung, daß der angeblich neue Ofen schon im Gebrauch gestanden habe und — was das Schlimmste war — daß er absolut nichts tauge. Sie verweigerte darum die Bezahlung der Raten und begehrte einen anderen brauchbaren Ofen.

Die Folge dieses Begehrens war, daß man am 23. v. M. John D. Holmes, der Sohn und Geschäftsführer des Möbelhändlers in Begleitung von Charles Mack und John Stevens zu ihr in's Haus kam und den Ofen, auf welchen Holmes eine Hypothek hatte, mit sich nehmen wollte. Frau Wadinsky spricht nicht englisch, sondern nur deutsch und polnisch, konnte sich daher mit den Leuten nicht verständigen, gab aber durch Pantomimen zu erkennen, daß sie den Ofen nicht so ohne Weiteres herzugeben willens sei. Daraufhin wurde von einem der Leute die Thüre versperrt, Holmes jun. faßte die Frau am Halse, warf sie zu Boden, kniete sich ihr auf die Brust, schlug sie und riß ihr eine ganze Hand voll Haare aus.

Inzwischen benahmen sich die zwei Begleiter des liebenswürdigen Geschäftsführers in der Wohnung der Frau Wadinsky wie zu Hause, gingen in alle Zimmer und schafften endlich den Ofen hinaus. Die ganze Affaire hatte über eine Stunde gedauert und Holmes hätte wohl noch länger mit seinen Mißhandlungen fortgefahren, wenn nicht Robert Seitz, ein Wohnungsnachbar, der das Geschrei der Mißhandelten gehört hatte, herbeigeeilt wäre und die Thüre eingeschlagen hätte, um der Frau beizustehen.

Einige Stunden, nachdem Holmes mit seinen Begleitern und dem Ofen abgegangen war, entdeckte Frau Wadinsky, daß aus ihrer Wohnung $400 im Baaren, eine goldene Uhr und ein paar Ohrgehänge verschwunden seien. Die Frau erstattete Anzeige und ließ Holmes jun., Mack und Stevens verhaften.

Die Verhandlung mußte, da Frau Wadinsky in Folge der erlittenen Mißhandlungen und der schweren Gemüthserschütterungen erkrankt war, wiederholt verschoben werden und fand daher erst heute vor Richter Woodman statt.

Die Erzählung der Klägerin und der Zeugen rief wiederholt die laute Entrüstung des ganzen Auditoriums hervor. Der Richter mußte die Angeklagten indessen von der Diebstahls-Beschuldigung freigesprochen, da kein positiver Beweis gegen einen der Leute erbracht werden konnte. Wegen des Angriffes auf die wehrlose Frau wurden jedoch alle drei unter je $300 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen.

Die Dornen an den Eherosen.

Frau Adeline Schroeder, welche seit November 1890 an Rudolph Schroeder verheirathet ist, wünscht nun nichts sehnlicher, als die Ehefesseln wieder abstreifen zu dürfen und hat ein diesbezügliches Gesuch im Kreisgerichte eingereicht. Klägerin behauptet, ihr Mann habe sich ihr vor der Verheirathung als ledig vorgestellt, später habe sie jedoch in Erfahrung gebracht, daß er schon seit März 1888 in Borbutte, Neb., eine Frau habe. Außerdem habe ihr Gatte sie während der ganzen Dauer ihrer Ehe mißhandelt, ihre Möbel verpfändet, bei ihren Freunden wiederholt auf ihren Namen „Pumpe" angelegt ꝛc. ꝛc.

Auch Frau Anette Marine, No. 309 W. Ohio Str., hat des ehelichen Glückes genug und wünscht ihren Gatten Alexander Marine, wieder los zu werden.

Wie die Klägerin angibt, ist sie die Eigenthümerin des Vermögens, mit welchem ihr Mann Geschäfte macht. Trotzdem gibt ihr ihr Gatte nicht mehr zum Unterhalt als $5 in der Woche und, da sie sich mit dieser Art Sparsamkeit nicht einverstanden erklärte, verließ er sie und gab ihr gar nichts.

Frau Marine will nun vor Allem ihr Eigenthum zurückhaben und sodann ihren Eheherrn nicht wieder vor die Augen bekommen.

Starkey wieder da?

William Starkey, der Mann, welcher während des Cronin-Prozesses einen Brief an die hiesigen Behörden geschrieben hat, des Inhalts, daß Dr. Cronin sich in Canada befinden sollte, ist angeblich am gestrigen Tage in der Nord-Clark Str. gesehen worden. Starkey befindet sich seit Jahren unter der Anklage der Bestechung und der Verschwörung, konnte aber noch niemals gefaßt werden. Ob es diesmal, falls er sich wirklich in Chicago befindet, gelingen wird, ihn festzunehmen, ist mehr als fraglich.

Etwas für Jung-Amerika.

Zwei „berühmte" Fälscher als Gäste im Grand Pacific Hotel.

Beide sind auf einer Vortragstour begriffen.

Junge, elegant gekleidete Männer, mehrere „distinguirt" aussehende Frauensleute und die Vertreter beinahe sämmtlicher Zeitungen Chicagos schwärmten heute Vormittag im Grand Pacific Hotel aus und ein, und die geschäftige Eile, mit welcher sich Bekannte begrüßten und sich kurze Bemerkungen zuflüsterten, ließ vermuthen, daß etwas Großes und Wichtiges im Werke war.

Und in der That war der heutige Tag für die Anhänger des Grundsatzes: „Mache Geld — auf ehrliche Weise, wenn du kannst — aber auf alle Fälle mache Geld", ein überaus wichtiger. Im Grand Pacific Hotel waren nämlich Austin und George Biddwell abgestiegen, jenes edle Brüderpaar, welches vor etwa 20 Jahren die Bank von England um $5,000,000 beschwindelt hatte. Die Ankunft des „erlauchten" Paares war ruchbar geworden und außerdem hatte sich das Gerücht verbreitet, daß die beiden Herren in leutseligster Weise Jedem Audienz ertheilen würden; daher der Menschenstrom in dem eleganten Corridor des Hotels.

Die „Abendpost" veröffentlichte vor einigen Monaten einen Spezial-Artikel, in welchem die in Aussicht stehende Freilassung des einen der beiden Brüder angekündigt und gleichzeitig die Fälscherlaufbahn der Brüder geschildert wurde. George, der ältere, befindet sich schon seit 4 Jahren auf freiem Fuß und in Folge seiner unablässigen Bemühungen, welche durch eine Anzahl einflußreicher Amerikaner unterstützt wurden, gelang es auch, die Freilassung des Bruders zu bewirken, welche am 13. Februar erfolgte.

George und Austin wurden s. Z. durch Pinkertonsche Geheimpolizisten auf amerikanischem Grund und Boden eingefangen, ausgeliefert und nach kurzem Prozeß zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Der Erstere hat 15 und Austin 19 Jahre im Gefängniß zugebracht. Natürlich reiste der jüngere Bruder sofort nach seiner Freilassung nach Amerika ab, wo sich sein Bruder bereits befand, denn nur hier konnten beide erwarten, für ihr Talent, welches so lange brach gelegen, Verständniß zu finden.

„Sie sind Amerikaner, — Chicagoer sogar," sagte ein feines Herrchen mit von Stolz verklärtem Gesicht, als die Brüder würdevoll die Treppe herabstiegen und sich die bewundernden Blicke Aller auf sie richteten. Georg ist 56 Jahre alt und Austin 10 Jahre jünger. Beide waren elegant gekleidet und machten überhaupt nicht den Eindruck, als ob sie ehemalige Zuchthäusler wären.

Nachdem die „Herren" im Corridor angelangt waren, wurden zunächst die conventionellen Förmlichkeiten erledigt; ein Bekannter übernahm es, die Brüder den Versammelten einzeln vorzustellen und dann verfiel man in zwanglose, animirte Unterhaltung. Natürlich drehte sich dieselbe um die früheren Unternehmungen der Gäste und um deren unfreiwilligen Aufenthalt in England.

Austin war am gesprächigsten, wobei er mit Vorliebe den englischen Accent anwandte. Er erzählte, wie er nebst seinem Bruder und noch zwei Gefährten s. Z. in Birmingham den Plan entworfen habe, die Bank von England „anzuzapfen." Die Sache hätte sich ausgezeichnet gemacht und ihre Verhaftung wäre vielleicht niemals gelungen, hätte nicht die Pinkerton-Agentur, angespornt durch eine in Aussicht gestellte, enorme Belohnung alle ihre Kräfte aufgeboten, die letztere zu verdienen. Thatsächlich hätte Pinkerton nach ihrer (der Brüder) Verurtheilung $65,000 erhalten.

Ueber die ihm zu Theil gewordene Behandlung im Zuchthause ist Austin nicht sehr erbaut. „Wäre es mir nicht gelungen, einen Platz in der Küche zu erhalten", sagte er, „so wäre ich wohl heute nicht mehr am Leben."

Die Besucher folgten den Worten des Erzählenden mit offenem Munde und nur hin und wieder machten sich Kundgebungen der Zustimmung oder des Mitleides bemerkbar. Die Audienz währte über eine Stunde. Austin erklärte, daß er und sein Bruder gesonnen seien, eine Vortragstour durch die Ver. Staaten zu unternehmen, ein Plan, der allgemeine Billigung fand. Auch in Chicago, welches, wie schon angedeutet, die Ehre hat, der Geburtsort des „genialen" Brüderpaares zu sein, werden einige Vorträge gehalten werden, doch sind Zeit und Ort noch unbestimmt.

Die Affaire Weisberger-Singer.

Sadie Weisberger, jenes verliebte junge Mädel, welches es sich in den Kopf gesetzt hat, den einbeinigen Schneider Singer zu heirathen, wurde heute auf die Polizei-Station gerufen, wo ihr von Capt. Blettner ein Telegramm folgenden Inhalts vorgelegt wurde:

„Verhindern Sie die Heirath der Sadie Weisberaer mit Singer. Der Mann hat in Boston eine Frau und Kinder. Isaac Ronaski, Boston, 11 Dwight Str."

Wenn man geglaubt hatte, ihrer Liebe dadurch einen Dämpfer aufsetzen zu können, so irrte man sich, denn Sadie bemerkte, nachdem Sie die Depesche gelesen hatte, lächelnd: „Das ist mir Alles egal, ich habe ihn doch lieb und halte doch zu ihm."

Die Weltausstellung.

Unangenehme Ueberraschung für das Lokal-Direktorium.

Die Jll. Centralbahn-Gesellschaft zeigt sich in ihrem wahren Lichte.

Präsident Fish von der Jll. Centralbahn-Gesellschaft hat eine Erklärung abgegeben, welche sämmtliche Pläne, die von den Weltausstellungsbehörden bezüglich der Personenbeförderung gemacht worden sind, über den Haufen wirft. Er theilte nämlich in einem Briefe ganz trocken mit, daß seine Bahn keine Passagiere direkt nach dem Jackson Park befördern werde, es sei denn, die nöthigen Geleise würden auf Kosten der Weltausstellung gelegt. Man müsse der Bahn zu diesem Zweck einen 600 Fuß langen und 200 Fuß breiten Streifen Land an der Midway Plaisance einräumen und diesen Platz mit den Geleisen der Jll. Centralbahn in Verbindung bringen.

Diese Erklärung kam für den Präsidenten Baker wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Seiner Meinung nach blieb in dieser Richtung für die Behörden gar nichts mehr zu thun übrig, als die Verbindung mit dem Jackson Park herzustellen und eine Station in demselben zu errichten. Daß Beides durch die Bahngesellschaft zu vollführen sei, wurde als selbstverständlich angenommen. Alle Pläne und Einrichtungen waren von Anfang an darauf berechnet, daß die Bahngesellschaft mit größter Bereitwilligkeit alles thun würde, um für die größtmöglichste Bequemlichkeit des Publikums zu sorgen. Die Station sollte am Verwaltungsgebäude, geradüber von 64. Str., errichtet werden. Von hier aus hätte sich die architektonische Schönheit der Anlagen am meisten und effektvollsten bemerkbar gemacht und die Besucher würden, wenn sie hier ausstiegen, vonvornherein einen überaus günstigen Gesammteindruck empfangen haben.

Dem Präsidenten der Bahngesellschaft ist jedoch alles dies sehr gleichgiltig. Vom Standpunkte des Geschäftsmannes aus, der nichts weiter als den größtmöglichsten Profit für seine Gesellschaft im Auge hat, fällt es ihm gar nicht ein, es sich mehr Geld kosten zu lassen, als er muß. Und da man vornherein sich auf die Jll. C. B. verlassen hat und es jetzt zu spät ist, hier genügende andere Beförderungsmittel zu beschaffen, so muß das Direktorium selbstverständlich nach der Pfeife des Herrn Fish tanzen. Will man dies nicht, so wird die Jll. C. B. die Ausstellungsbesucher an einer Stelle absetzen, wo nichts weiter zu sehen ist, als ein hoher Bretterzaun, über welchen die Dächer einiger Gebäude hervorragen.

Herr Fish, der gestern von New York zurückkehrte, wurde selbstverständlich sofort in seiner Office aufgesucht. Auf die an ihn gerichteten Fragen erwiderte er einfach, er habe keine Zeit, um sich mit Weltausstellungsangelegenheiten zu befassen. Seine Meinung habe er bekannt begeben und er habe nicht Lust, dieselbe zu ändern. So bleibt also für das Baudepartement nichts weiter übrig, als alle bisher getroffenen Arrangements über den Haufen zu werfen und nochmals von vorn anzufangen, denn dadurch, daß die Landung der Passagiere nicht an der in Aussicht genommenen Stelle erfolgt, ist thatsächlich der Schlüssel für den architektischen Plan des Ganzen verloren gegangen.

Zur Sache „Madden-Nordrum"!

Die bekannte Klage gegen Robert Madden, die dem Polizeigewaltigen der Weltausstellungsbehörde Nordrum bereits so viel Unannehmlichkeiten bereitet hat, wurde heute von Richter Quinn verhandelt und endigte mit einem freisprechenden Erkenntniß.

Kläger in der Sache war der Leihstallbesitzer W. H. Ford von No. 319 63. Str. Diesem waren eine Anzahl Röcke gestohlen worden, welche im Hause des Madden gefunden wurden. Es konnte jedoch heute kein Beweis erbracht werden, daß Madden selbst der Dieb gewesen war.

Ein hoffnungsvoller Knabe.

Der 15jährige Morris Flynn, welcher der im Hause No. 96 Congreß Str. wohnhaften Frau J. Hemlin ein Portemonnaie aus der Tasche und William Skallin, No. 421 W. Harrison Str. wohnhaft, einen Hund gestohlen hatte, wurde heute unter $600 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Der Junge stammt aus sehr guter Familie, ist aber gänzlich mißrathen. Erst kürzlich wurde er wegen Theilnahme an dem bekannten Diamanten-Diebstahl im Haymarket-Theater für einige Monate in's Arbeitshaus gesandt, von wo er jedoch dank „einflußreicher Verbindungen" bald wieder entlassen wurde.

Thermometerstand in Chicago.

Der Thermometerstand der Wetterwarte auf dem Auditoriumthurm war um 6 Uhr gestern Abend 34, um 12 Uhr letzte Nacht 33, um 6 Uhr heute Morgen 33 und um 12 Uhr heute Mittag 37 Grad über Null. Am niedrigsten überhaupt, nämlich auf 32 Grad, stand das Thermometer heute Morgen um halb 7 Uhr.

Bei der Arbeit verunglückt.

Der Arbeiter John Fell gerieth heute beim Oelen der Maschine in dem „City Elevator" an der Lumber Str. mit dem linken Arm zwischen die Räder und erlitt so schwere Verletzungen, daß ihm das Glied abgenommen werden mußte. Fell ist 45 Jahre alt, verheirathet und wohnt mit seiner Familie im Hause No. 52 Erie Str.

Verhaftete Straßenräuber.

Richter Kersten stellte heute zwei Burschen, Namens Willie Barret und Willie Halen, unter je $1000 Bürgschaft, weil sie im Verdachte stehen, an dem Straßenraube betheiligt gewesen zu sein, dem am Dienstag Abend der Arbeiter Patrick Curran, von No. 86 Townsend Str., zu Opfer fiel. Die Verhandlung gegen die Angeklagten findet am 11. d. M. statt. Der Dritte der Bande, William Condon, befindet sich bekanntlich bereits seit dem verflossenen Freitag hinter Schloß und Riegel.

Ein sehr mißglückter Befreiungs-Versuch.

John Parker, alias Georg Seymour, hat sich von der Schußwunde, welche er vor einigen Wochen bei dem Versuche, den Arrestanten John Reynolds aus den Händen des Polizisten Norton zu befreien, davongetragen hatte, so weit erholt, daß er heute dem Richter Lyon zum Verhör vorgeführt werden konnte. Die gegen ihn erhobene Anklage lautete auf Angriff mit gefährlicher Waffe und das Urtheil auf Ueberweisung an das Criminalgericht unter $300 Bürgschaft.

Reynolds wurde wegen Unfuges und des Widerstandes, den er dem Beamten geleistet hatte, zu einer Strafe von $25 verurtheilt.

Demokratische Delegaten-Wahlen.

Während des heutigen Tages wurden in den verschiedenen Congreß-Distrikten der Stadt und des Countys die Delegaten für die demokratische National-Convention gewählt. Im vierten Congreßdistrikt trugen Fred Griesheimer und Frederick H. Winston mit leichter Mühe den Sieg davon. Ex-Mayor Cregier führte bei dieser in der Nordseite-Turnhalle abgehaltenen Versammlung den Vorsitz.

Lebensmüde.

Vier blutige Tragödien.

Wie schon in einem Theile der gestrigen Ausgabe berichtet wurde, hat gestern Nachmittag gegen ½2 Uhr der Grundeigenthumshändler Henry Francisco seinem Leben durch einen Schuß in den Kopf ein Ende gemacht. Die näheren Umstände dieses Selbstmordes, welcher in weiten Kreisen großes Aufsehen erregt, sind folgende:

Francisco verließ gegen Mittag seine Office, welche sich im Hause No. 85 Dearborn Str. befindet, und begab sich nach seiner Wohnung, No. 597 Washington Boulevard. Francisco begab sich dort in sein Arbeitszimmer, und kurz darauf ertönte aus diesem der dumpfe Knall eines Schusses. Als die Gattin des Unglücklichen in das Zimmer eilte, fand sie ihren Mann röchelnd am Boden liegen, und einen Augenblick später war er eine Leiche.

Da, wie es heißt, Francisco in seinen geschäftlichen Unternehmungen Glück und großen Erfolg hatte, finanzielle Calamitäten also als Erklärung für die That nicht anzunehmen sind, bleibt nur die Vermuthung übrig, daß Francisco, der seit Langem von sehr schwerzlichen rheumatischen Leiden geplagt war, aus diesem Grunde lebensüberdrüssig wurde.

Geschäftliche Mißerfolge veranlaßten den Patentinhaber Reed Williams in seiner Wohnung, No. 2617 Wabash Ave., einen Schuß gegen sich abzufeuern. Die Kugel drang in die linke Brust und verursachte eine lebensgefährliche Verletzung. Der Unglückliche wurde nach dem Michael Reese-Hospital geschafft, wo er die ihm angelegten Verbände abriß und den Versuch machte, zum Fenster hinauszuspringen. Nur mit Mühe konnte Williams wieder in's Bett gebracht werden. Die Aerzte haben wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

Der im Hause No. 216 S. Halsted Str. wohnhafte Schriftsetzer Herkules Snow jagte sich gestern Nachmittag eine Kugel in den Kopf. Der Unglückliche wurde noch lebend, aber in hoffnungslosem Zustande in's St. Lucas-Hospital geschafft, wo er im Laufe der Nacht starb. Er war 42 Jahre alt und unverheirathet. Krankheit und damit verbundene längere Arbeitslosigkeit sollen die Ursache der unseligen That sein.

Im Hause No. 919 Dania Ave. vergiftete sich gestern Frau Augusta Glorch, indem sie eine Dosis Arsenik zu sich nahm. Frau Glorch ist die Mutter von sieben Kindern und lebte mit ihrem Gatten in glücklicher Ehe. Es wird daher angenommen, daß die Bedauernswerthe geistesgestört war, als sie ihr Leben vernichtete.

* Das rühmlich bekannte schwedische „Lutterman-Sextett" concertirt heute Abend unter Mitwirkung Prof. Rosenbeckers und anderer Künstler in der Central Musik-Halle.

* Henry Allens Wohnhaus, an der Ecke der Dressing und Belmont Ave. brannte gestern Abend nebst dem größten Theil des Inhaltes nieder, wodurch ein Schaden von $2.500 angerichtet wurde.

* Die Greifwagenführer John Cusick und Harry Gilmore geriethen an der Cottage Grove Ave., nahe der 38. Str., mit zwei Strolchen Namens George Buchanan und William Cristenson in Streit. Buchanan war mit einem schweren Knüppel bewaffnet und schlug Cusick damit nieder, worauf er mit seinem Gefährten entfloh. Cusick wurde nach dem Mercy-Hospital gebracht und hier stellte es sich heraus, daß er einen doppelten Schädelbruch erlitten hatte.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Auf dem Holzwege.

Das Abgeordnetenhaus hat gestern auf Empfehlung des Geschäftsordnungsausschusses mit 190 gegen 84 Stimmen beschlossen, daß die Debatte über die Freiprägungsbill am 22. März beginnen soll. Im Hause sitzen 236 Demokraten, 88 Republikaner und 8 Bauernbündler. Es stimmten 130 Demokraten und 52 Republikaner für den Antrag des Ausschusses, 66 Demokraten und 18 Republikaner gegen ihn. Aus diesen Ziffern läßt sich aber nicht folgern, daß die Republikaner für den Schwindeldollar noch mehr schwärmen, als die Demokraten. Viele Republikaner gingen nur deshalb mit der Mehrheit, weil sie gern ihre Gegner durch eine Abstimmung über Blands Bill „festnageln“ möchten. Sie wollen dem Volke zeigen, daß der demokratischen Partei nicht über den Weg zu trauen ist, und sie hoffen, auf diese Art die nächste Präsidentenwahl zu Gunsten des republikanischen Candidaten lenken zu können.

Ob die 66 Demokraten, welche gegen die Eröffnung der Debatte am 22. März stimmten, sammt und sonders auch Gegner der Freiprägung sind, ist nicht gewiß. Es mögen einige darunter sein, die sich vor der Präsidentenwahl um die Abstimmung herumdrücken, nach derselben aber für „billiges Geld“ eintreten wollen. Indessen darf man bestimmt annehmen, daß mindestens 60 Demokraten entschiedene Gegner des Schwindelgeldes sind. Viele andere Demokraten, namentlich aus dem Süden sind in ihrem innersten Herzen davon überzeugt, daß die Bland'sche Bill das amerikanische Volk zur reinen Silberwährung führen muß, d. h. zur Ableugnung von mindestens 30 Prozent aller Schulden, zur Verminderung der Kaufkraft aller Löhne und Zinsenbezüge, und schließlich zu einem ungeheuren Krach. Sie fürchten sich aber vor der „Farmers' Alliance“, welche der demokratischen Organisation in den meisten Baumwollstaaten stark zu schaffen macht und stellenweise die „Bourbonen“ bereits verdrängt hat. Diese Bauernbewegung ist unzweifelhaft schon im Rückgange und wird sich bald wieder im Sande verlaufen haben. Sobald dies geschehen ist, werden die beschriebenen Feiglinge den „Dollar unserer Väter“ ebenso schnöde verleugnen, wie sie vor ein paar Jahren die Greenbacks verleugnet haben. Das weiß Jedermann, und deshalb ist es geradezu ein Wahnsinn, die demokratische Partei jetzt zur Befürwortung des Schwindelgeldes zu drängen. Denn wie kann eine Partei eine Politik vertreten, die von einem Viertel ihrer Mitglieder glühend gehaßt und von einem andern Viertel nur zum Scheine unterstützt wird?

Für das Schicksal der demokratischen Partei bleibt es gleichgiltig, unter welchen Umständen die Annahme der Freiprägungsbill im Abgeordnetenhause erfolgt. Sie hat in letzterem eine so riesige Mehrheit, daß sie allein für alle Fehler zur Rechenschaft gezogen werden muß. Nichts hindert sie, auf dem Wege zu bleiben, der für alle Demokraten gangbar ist, und nichts zwingt sie, in dunkle Seitenwege abzubiegen, auf denen Hunderttausende der besten Demokraten ihr nicht folgen können oder wollen. Wenn sie dennoch die breite Heerstraße verläßt, auf der sie Jahre lang marschirt und zu einem ihrer größten Siege geführt worden ist, so kann nichts sie entschuldigen. Am allerwenigsten wird nach den landläufigen Begriffen den Republikanern ein Verbrechen daraus gemacht werden, daß sie den großen Schlingel nicht von dem Betreten des Holzweges abhielten.

Sprecher Crisp hat bei dieser Gelegenheit seine Karten aufgedeckt. Er hat die Regeln des Hauses dahin ausgelegt, daß der Geschäftsordnungsausschuß auch dann schon Anträge stellen kann, wenn das Protokoll vom vorigen Sitzungstage noch nicht verlesen ist. Diese Entscheidung macht alles Flibüstern unmöglich, denn letzteres fängt immer mit der Beanstandung des Protokolls an. Wie die Dinge jetzt liegen, kann der Geschäftsordnungsausschuß das Haus gewissermaßen überraschen und seine Anträge durchsetzen, ehe die Sitzung noch richtig begonnen hat.

Mit Hilfe des Sprechers ist die Annahme der Freiprägungsbill im Hause so gut wie sicher. Ebenso ist es ausgemacht, daß die Währungsfrage in der nächsten Präsidentenwahl eine Hauptrolle spielen und die Zollfrage in den Hintergrund schieben wird. Stellen die Demokraten auch noch einen Candidaten auf, der dem Schwindelgeld geneigt ist, so wird sich ihr glänzender Sieg vom Jahre 1890 in eine schmähliche Niederlage verwandeln.

Obgleich das australische Wahlgesetz die Wähler Chicagos in den Stand setzt, Männer in den Stadtrath zu senden, die von keiner Parteimaschine aufgestellt worden sind, so ist es doch sehr unwahrscheinlich, daß sie von dieser Befugniß ausgiebigen Gebrauch machen werden. Der nächste Stadtrath wird aller menschlichen Voraussicht nach nicht besser sein, als der jetzige, und deshalb wird bereits der Vorschlag gemacht, die Legislatur um eine Aenderung des städtischen Freibriefes zu ersuchen. Sie soll verfügen, daß in Zukunft keine Gerechtsame von den Aldermen sollen verschenkt werden dürfen. Die Bürger selber sollen in jedem Falle darüber abzustimmen haben, ob ein neues Privilegium verliehen werden soll oder nicht.

Zu Gunsten dieses Vorschlages wird geltend gemacht, daß Gesellschaften, welche Monopole haben wollen, wohl 46 Aldermen bestechen können, aber nicht 100,000 Stimmgeber. Das ist allerdings richtig, aber die Erfahrung lehrt auch, daß bei allen amerikanischen Wahlen das Interesse für reine Gesetzgebungs-Fragen sehr gering ist. Selbst wenn es sich um wichtige Zusätze zur Staatsverfassung handelt, müssen die Stimmgeber förmlich gezwungen werden, Farbe zu bekennen. Wenn ihnen nicht von den Parteiausschüssen das „Ja“ oder „Nein“ geradezu vorgeschrieben wird, so lassen sie die ihnen vorgelegten Fragen am liebsten unbeantwortet. Stehen beide Fragen zugleich auf dem Zettel, so geben sie sich nicht einmal die Mühe, die eine durchzustreichen.

Immerhin kann ja einmal der Versuch mit dem „Referendum“ gemacht werden. Das sogenannte Repräsentativsystem hat sich in den Ver. Staaten so schlecht bewährt, daß der Wunsch begreiflich ist, es durch etwas Anderes zu ersetzen. Ob die „Gesetzgebung durch das Volk“ bessere Früchte zeitigen wird, kann eben nur die Erfahrung lehren.

Kaiser Wilhelms Brandenburger Rede ist nicht nur sinn-, sondern auch wortgetreu hierher berichtet worden. Sie war sorgfältig vorher ausgearbeitet, also keineswegs eine Eingebung des Augenblicks oder gar des Weines. Man ist also berechtigt, aus dieser Rede Schlüsse auf den Charakter und die Ansichten des Kaisers zu ziehen.

Da fällt zunächst auf, daß der Kaiser alle Leute, die seine Politik nicht jedesmal und ohne allen Rückhalt billigen, für erbärmliche Nörgler hält, die besser daran thäten, den deutschen Staub von ihren Pantoffeln zu schütteln. Zweitens behauptet er, daß ihm seine Wege vom Himmel gewiesen seien, daß der liebe Gott, „unser alter Alliirter von Roßbach und Dennewitz“, sich stets ganz besondere Mühe mit der Mark Brandenburg und dem Hause Hohenzollern gegeben habe, und daß folglich für Beide gewiß noch „herrliche Tage“ in Aussicht stehen müßten. Endlich erwidert er auf die ewigen mißvergnüglichen Anspielungen über den neuen Curs: „Mein Curs ist der richtige, er wird weiter gesteuert.“

Der deutsche Reichskanzler und die preußischen Minister sind demzufolge nur Schiffsknechte, welche stumm die Befehle des Capitäns auszuführen haben und für nichts verantwortlich sind. Selbst der Lenker des Weltalls steht nicht über dem Kaiser, sondern als alter Verbündeter nur neben ihm. Es wäre überflüssig, diesen anmaßenden Prahlereien nochmals eine Besprechung zu widmen. Dergleichen Gewäsch ist unter halbwegs vernünftigen Menschen überhaupt nicht erörterungsfähig.

Lokalbericht.

Vorläufig erledigt.

Gestern sollte das Appellations-Verfahren in dem Proceß der seiner Zeit in Greifs Halle verhafteten Mitglieder der S. P. S. gegen die Entscheidung des Richters Woodmann begonnen werden. Die Appellanten waren bekanntlich zu einer suspendirten Strafe von je $100 verurtheilt worden. Das Verfahren wurde durch das Nichterscheinen der an der Affaire betheiligten Polizeibeamten ein sehr kurzes und der ganze Fall niedergeschlagen. Die damals Verurtheilten werden jetzt aller Wahrscheinlichkeit nach die Stadt wegen ungerechtfertigter Verhaftung und Freiheitsentziehung auf Schadenersatz verklagen.

Die Meininger.

Die gestrige zweite Aufführung des großartigen Kleist'schen Dramas „Die Hermannsschlacht“ erfreute sich der gleichen begeisterten Aufnahme, wie die erste am Sonntag. Die Künstler legten wiederum vollgiltiges Zeugnis von ihrer großen Bühnenkunst ab und auch die gewaltige Inscenirung verfehlte nicht ihren Eindruck auf die Zuschauer. Die Sitzung der Fürsten im Saale der Teutoburg, die reizende Szene zwischen Hermann und Thusnelda, als diese ihm die lästige Verfolgung von Seiten des Ventibius klagt, die Straßen-, Schlacht- und Lagerbilder, das Tageslicht und das Waldesdüster — alles das wirkt, vermöge seiner überwältigenden Naturtreue gar mächtig auf die Besucher.

Die Aufführung war, mit einem Worte gesagt, durchaus musterhaft und ist von ganzen Herzen zu wünschen, daß auch die Theaterfreunde die Mühe der Künstler durch ausverkaufte Häuser anerkennen möchten. Der gestrige Besuch war trotz des sehr ungünstigen Wetters gut.

Der Stadtrath.

Ald. Goldziers Schritte gegen die Preßluft-Ordinanz.

Prohibition oder Wirthslokale für West Roseland?

Verschiedenes.

Der „Compromittirten“ — Pardon, „Comprimirten Luft-Verordnung“ scheint es schließlich doch noch an's Leben gehen zu wollen. Ald. Goldzier setzte in der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung eine Resolution durch, laut welcher die mehr als anstößige Ordinanz, trotzdem sie bereits die Sanction des Bürgermeisters erhalten hat, dem Corporationsanwalt zwecks Prüfung und Begutachtung ihrer Gesetzlichkeit und Verfassungsmäßigkeit vorgelegt werden soll. Herrn Goldziers Gründe für den Antrag waren meistens juristischer Art und so schwerwiegend, daß selbst die wärmsten „Freunde“ der Ordinanz nicht den Muth zum Widerspruch fanden.

Der alte O'Neill meinte: „Es kommt mir manchmal der Gedanke, daß es besser wäre, uns das bischen Rechte, welches wir noch zu vergeben haben, aus den Händen zu nehmen und es Administratoren anzuvertrauen. Wenn wir es so weiter treiben, fürchte ich übrigens, wird man uns unter polizeiliche Aufsicht stellen.“

Eine sehr erregte Debatte rief dagegen Ald. Hummel hervor, als er eine von Bürgern West Roselands (18. Precinct der 31 Ward) unterzeichnete Petition um Erlösung von dem Prohbitions-Joch vorlegte.

Ald. Madden fuhr, als er den Antrag hörte, von seinem Stuhle auf, schüttelte sich wie ein Temperenz-Agent nach seinem ersten Morgenschnaps und begann dann salbungsvoll:

„Die Durchführung dieser Absicht würde ein Bubenstreich jenen Bürgern gegenüber, welche sich in gutem Glauben, der Stadt Chicago angeschlossen haben, daß ihre verbrieften Rechte heilig gehalten würden.“ Schließlich verstieg sich der Herr sogar zu der läppischen Aeußerung:

„Ich will nicht hoffen, daß auch nur ein Mitglied dieser ehrenwerthen (!) Versammlung zu einem derartigen Vergehen seine Stimme geben wird.“

Nach verschiedenen mehr oder weniger bedeutungslosen Reden erklärte Ald. Goldzier:

„Der einzige gesetzliche Weg und zugleich die alleinige Möglichkeit diese brennende Frage zu erledigen, ist die Abstimmung der Bürger West Roselands, ob sie das Fortbestehen der heutigen Prohibitionsverhältnisse oder eine Aenderung wünschen. Es ist das ein verfassungsmäßiges Recht, das den Bürgern nicht verkümmert werden darf.

Ald. Noble meinte, daß der Zeitpunkt dafür, soweit die bevorstehende Frühjahrswahl in Betracht komme, als versäumt angesehen werden müsse. Den Wählern müsse gesetzlich eine dreißigtägige Bedenkzeit gewährt werden und bis zur Wahl wären nur noch 28 Tage da.“

Ald. Heyburn stellte darauf den von Gahan unterstützten Antrag die Petition der West Roseländer dem Corporations-Anwalt zur Begutachtung zu überweisen.

Die Abstimmung ergab 21 Ja und 32 Nein.

Die Temperenzler nahmen dieses Ergebniß mit Zeichen offenkundigen Mißfallens auf, während die Gallerien lebhaft applaudirten.

Ald. Cullerton beantragte schließlich, dem Vorschlage Ald. Goldziers gemäß, den Bewohnern West Roselands Gelegenheit zu geben, mit dem Stimmzettel in der Hand ihr eigenes Schicksal zu entscheiden. Noble versuchte diese in's Rollen gebrachte Lawine noch durch einen Vertagungsantrag aufzuhalten. Das Manöver zog indeß nicht und der Goldziersche Antrag wurde mit 39 gegen 18 Stimmen zum Beschluß erhoben.

Eine ganz ungewöhnliche Menge von Besuchern hatte sich gestern auf den Gaberieen eingefunden, um der Debatte über die projectirten Croßtown-Linien für die West- und Südseite zu lauschen. Sie wurden enttäuscht, denn die Stadtväter machten die Berathung dieser Vorlage zur Tagesordnung für eine am nächsten Donnerstag stattfindende Spezialsitzung. Ald. Cullerton konnte die schöne Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, etwas für seinen „Buhm“ zu thun, und meldete sich zum Worte. Was er sagte, war auf gut deutsch gesagt „Quatsch“ und gipfelte in der Behauptung, daß er gewünscht und gehofft hätte, die Angelegenheit heute zur Entscheidung gelangen zu sehen. Aber die Art und Weise, wie Cullerton sprach, imponirte den Zuhörern, und seinen Worten folgte ein minutenlanger Höllenspectakel, wie er kaum früher den Saal jemals durchdröhnt hatte.

Von sonstigen erledigten Geschäften ist noch zu erwähnen der auf Antrag Cullertons gefaßte Beschluß, die Zustimmung des Kriegsministers zum Bau einer Zugbrücke an der 14. Str. einzuholen und ferner der Erlaß einer Verfügung, wonach es Hotels, Kosthäusern u. s. w. verboten wird, mehr als einen Agenten (Kundenfänger) an jedem einzelnen Bahnhof zu halten.

Das mit der Untersuchung des Viermeilen Tunnels beauftragte Spezial-Comite reichte seinen Bericht ein; derselbe wird in Druck gelegt und demnächst durchberathen werden.

Ex-Ald. Wetherell machte durch Vermittelung des Bürgermeisters den Vorschlag, daß man an den dem Trunke ergebenen Gefangenen in der Bridewell eine Säuferkur nach Keeley'scher Methode vornehmen solle. Das Finanz-Comite wird den Vorschlag prüfen.

Der Vorsitzende, Ald. McGillen, machte der Versammlung die bedauerliche Mittheilung von der schweren Erkrankung des Collegen Woodard.

Die „Abendpost“ bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Dies ist von Anfang an ihre einzige Concurrenzwaffe gewesen.

Kabelbahn-Freuden.

Ununterbrochene Störungen auf den verschiedenen Kabelbahn-Linien.

Ein Greifwagen-Führer verschwunden.

Das Kabelbahn-System war gestern wieder einmal gründlich in Unordnung gerathen. Fast den ganzen Tag standen auf irgend einer der Linien die Kabelbahnzüge bewegungslos für Stunden, bis endlich am Abende in der ganzen inneren Stadt eine so heillose Verwirrung eintrat, daß nebst den Kabelbahnzügen auch die Mehrzahl der Pferdebahnwagen am Weiterfahren verhindert waren.

Am frühen Morgen stand aus unbekannten Gründen das ganze System an der Milwaukee Ave. still. Gegen sechs Uhr bequemte sich die Betriebsleitung endlich dazu, einen mit Pferden bespannten Wagen abgehen zu lassen, dem nach einer halben Stunde ein zweiter folgte. Natürlich waren diese Wagen überfüllt, ehe sie noch die Remise an der Armitage Ave. verlassen hatten und die Tausende, welche um die frühen Morgenstunden auf ihre Arbeitsplätze in die Stadt mußten, hatten das Vergnügen, durch den zwei Zoll tiefen Straßenkoth per pedes apostulorum in die Stadt zu wandern, ein Vergnügen, dessen die auf die Milwaukee Ave.-Straßenbahn Angewiesenen übrigens sehr häufig theilhaftig werden.

Nachmittags gegen drei Uhr stand plötzlich das Nordseite-Kabel still. Zu der Zeit waren aber noch mehrere Greifwagenzüge im La Salle Str. Tunnel, und es gab natürlich eine Scene schrecklicher Verwirrung, als die verschiedenen Wagen, den Gesetzen der Schwerkraft folgend, nach vor- und rückwärts dem Grunde des Tunnels zustrebten. Dank der Geistesgegenwart der Greifwagenführer ging es indessen ohne weiteren Unfall ab.

Um ½ 6 Uhr gab es an der Ecke von Madison und Halsted Str. irgend ein Malheur an einem Greifwagen, und die Passagiere mußten sich eine halbe Stunde gedulden, bis die Reise fortgesetzt werden konnte.

Kaum eine halbe Stunde später gab es eine neue Störung. Der Greifwagenführer eines Madison-Str.-Cabelzuges hatte es verabsäumt, an der Ecke von Jefferson- und Washington-Str., wo das Cabel der inneren Stadt aufhört, zur rechten Zeit die Greifzange herauszunehmen. Infolge dessen hatte die Greifzange das Rad umgestoßen, über welches das Cabel läuft und mit der Yerkes'schen Herrlichkeit war es wieder einmal für mehr denn eine Stunde vorbei. Eine wahre Wagenburg staute sich natürlich bis in die innere Stadt auf und infolge dessen mußten auch alle jene Pferdebahnwagen, welche die Cabelbahn-Schienen kreuzen, die Weiterfahrt einstellen.

Der Greifwagenführer, welcher das letzte Unheil angerichtet hatte, verlor gänzlich den Kopf, ließ seinen Zug stehen und machte sich aus dem Staube. Bis heute Vormittag hat sich der Mann nicht mehr blicken lassen.

Schmuggel versucht.

Die New Yorker Zollbehörde hält mehrere für Chicago bestimmte Reisekoffer zurück.

Nach einem gestern hier bei dem Chef der Zoll-Inspektoren aus New York eingelangten Telegramm, wurden dort in den Reisekoffern mehrerer Passagiere des französischen Dampfers „La Bourgogne“ werthvolle Damenkleider und Damen-Toiletten-Artikel vorgefunden, welche angeblich der Zollentrichtung entzogen werden sollten. Vier dieser Koffer sind für Chicago bestimmt. In einem derselben befinden sich neben mehreren Seidenkleidern eine Collektion Spitzen, zahlreiche Toilletten-Artikel 2c. 2c. Alles dies ist Eigenthum von Frau Joseph C. Allebone, welche im Hause No. 1551 Michigan Ave. ein elegantes Modewaaren-Geschäft betreibt. Die beiden anderen Koffer, deren Inhalt ein ähnlicher ist, sind für Damen bestimmt, welche angeblich mit Frau Kate Reily, jener erst kürzlich erwähnten Damenschneiderin, in Verbindung stehen. In dem Telegramm heißt es weiter, Frau Allebone, welche mit dem Dampfer aus Havre hier angelangt ist, habe angegeben, sie sei in Amerika vollkommen fremd, habe daher nicht gewußt, daß die bei ihr vorgefundenen Gegenstände verzollt werden müßten. Die Dame sei sehr überrascht gewesen, als der betreffende Zollbeamte, der sie erkannt hatte, ihr sagte, er wisse sehr wohl, daß sie seit Langem in Chicago ein großes Geschäft betreibe.

* Richter Kersten überwies gestern den Kellner John Reed unter $600 Bürgschaft dem Criminalgericht, weil dieser den Gastwirth Emil Steffen, von No. 111 Ost Indiana Str., um $17 in Baar und ein Kistchen guter Cigarren bestohlen hatte.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Unveränderte Sachlage im Schuhmacherstrike.

Die streikenden Arbeiterinnen von Selz, Schwab & Co. hielten gestern Nachmittag eine Versammlung in Harts Halle ab. Frau Lizzie Ford, die Präsidentin der Hemdenmacher-Union und James D. Parker hielten Ansprachen. Erstere sprach ihre Befriedigung aus über das umsichtige und einmüthige Vorgehen der Strikerinnen und die Erwartung, daß der Strike erfolgreich verlaufen möge. Herr Parker stellte die thatkräftige Unterstützung der organisirten Arbeiterschaft Chicagos in Aussicht.

Auch Thomas J. Morgan sprach einige Worte und empfahl den Strikerinnen, sich einer Central-Organisation anzuschließen.

Von den Mitgliedern der Firma Selz, Schwab & Co. wird behauptet, daß gegen sechzig der Frauen und Mädchen bereits wieder zur Arbeit zurückgekehrt sind, was von den Strikern jedoch entschieden in Abrede gestellt wird.

In Bricklayers Hall fand gestern Abend eine Massenversammlung der Bauschreiner statt. James O. Connell führte den Vorsitz und machte die Anwesenden in einer kurzen Ansprache darauf aufmerksam, daß die Bausaison vor der Thür stehe und es deßhalb an der Zeit sei, die Organisation zu vervollständigen. Robert Swallow, der Präsident vom Carpenter Council, hielt ebenfalls eine Ansprache.

Unter den Auspizien der „Local Assbl. No. 9307 der J. B. of Carpenters“ fand in deren Halle an der Blue Island Ave. eine weitere Massenversammlung statt, in welcher ebenfalls über die Nothwendigkeit strammer Organisation gesprochen wurde.

Dr. Scudder's Wahnsinn.

Staatsanwalt Longenecker glaubt nicht an die plötzliche Geisteskrankheit.

Dr. H. M. Scudder hatte gestern einen neuen „Tobsuchtsanfall“. Als gestern Mittag Dr. Noble, der County-Arzt, zu ihm in die Zelle kam, sprang er auf diesen zu, faßte ihn an der Kehle und wollte ihn mit einem Wasserkrug, der ihm des Morgens gebracht worden war, niederschlagen. Der Arzt war aber stärker, überwältigte seinen excessiven Patienten und übergab ihn den Wärtern, welche zur Hilfe herbeigeeilt waren.

Trotz dieser Wahnsinns-Ausbrüche erscheint die so plötzlich eingetretene Geisteskrankheit des Mannes den maßgeblichen Persönlichkeiten äußerst verdächtig. So erklärte Staatsanwalt Longenecker, daß sehr ernste Zweifel in die Behauptung zu setzen seien, daß Dr. Scudder zur Zeit, als Frau Dunton starb, wahnsinnig gewesen sei. Der Staatsanwalt ist daher fest entschlossen, alles daran zu setzen, um den Fall ganz genau untersuchen zu lassen, respective Dr. Scudder wegen Mordes vor Gericht zu stellen.

„Abendpost“, tägliche Auflage 35,000.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht die Namen und die Adressen der Fragesteller beigefügt sind, werden nicht berücksichtigt.

Briefe abholen! Briefe unter nachstehenden Chiffren lagern seit einiger Zeit in der Office der „Abendpost“, und werden, wenn nicht innerhalb 3 Tagen abgeholt, dem Papierkorb übergeben: A 21, A 56, A 66, A 85, A 86 (15), A 88, A 96, A 126, A 166 (6), A 191, A O (5), A B 50 (3), A J W 130, B 28, B 32 (3), B 37 (13), B 57, B 62 (2), B 107, B 112 (2), B 117, B 142 (3), B 152 (2), B 167, B 171, B 197, B 200, D 23, D 30, D 58 (12), D 119 (3), D 128, D 144, D 178 (4), E L, F 34, F 43, F 100, F 109, F 119, F 129, F 149, F 154, F 164 (2), F 174 (4), Johann Glad, Miß Rosie Greun, G 35 (2), G 110 (2), G 117, G 135 (5), G 145, G 147, G 150, G 160 (2), G 170 (15), G A (2), H 21 (2), H 26 (2), H 46 (2), H 49, H 86, H 91, H M, H P 62 (5), J 63, K 12, K 52, K 72, K 87, K 200, L 18, L 33, L 58 (2), L 68 (2), L 83, M 44 (2), M 74, M 79, M 99, M 135 (6), M 200, N 40, O 25 (9), O 30, O 45, O 55, O 85, O 95, O 100, P 17, P 105 (2), P 126 (2), P 141, P 181 (2), P F, R 16, R 32, R 37, R 107, R 132 (9), R 137, R 142 (6), R 151, R 177 (2), R 182 (2), R 187, R K, R J 57 (2), S 48 (2), S 58, S 143, S 153, S 173, S 213 (2), S 293 (2), S O (3), F 264 (3), K 72, T 104 (2), T 109, T 124 (6), T 129, T 144, T 149 (4), T 170, W 85, W 152, W 265 (4), W 270.

J. G. Sch. Der jetzige Czar war niemals in Amerika, um im „wilden Westen“ zu jagen. Sie meinen den Großfürsten Alexis.

J., Canalport Ave. 142 Liter sind gleich 37 13/15 Gallonen.

J. S. Die Office der „Humane Society“ befindet sich im Auditorium-Gebäude.

K. B. 1) Wenden Sie sich an Herrn Thos. J. Elderkin, den Präsidenten der hiesigen Seemanns-Union, oder an den Sekretär Lindholz. Die Office ist 31 Canal Str. 2) Jetzt ist es zu spät, aber der Kriegsdampfer „Michigan“ kommt in jedem Spätsommer nach Chicago, um derartige junge Leute anzuwerben.

J. S. F. Nee, Verehrtester, Algier gehört „bis jetzt noch nicht“ zu Egypten.

Frau P. H. Von Mäntelfabrikanten im Großen nennen wir Ihnen Griswold, Palmer & Co., 236—238 Monroe Str., und D. B. Fisk & Co., Ecke Wabash Ave. und Washington Str.

H. Sch. Wenn Sie uns nicht die Namen der Anstaltsleiter angeben können, oder den der Firma, so ist es uns selbstverständlich unmöglich, deren jetzige Geschäftsräumlichkeiten ausfindig zu machen.

Marie Wehr. Nur der Frachtbrief wird Ihnen zugeschickt, die Sachen müssen Sie selber abholen und zwar im „Appraisers Building“, an der Ecke von Harrison und Sherman Str.

H. und S., Aurora. Das wissen wir auch nicht.

B. Z. Wenden Sie sich wegen der Bonds an Watzmannsdorf & Heinemann, No. 145 Randolph Str.

„Reingefallen.“ Der Briefkastenmann hat nicht die Zeit, sich mit Stellenvermittlung abzugeben. Versuchen Sie es mit einer Anzeige.

Karl K. Vor allen Dingen wenden Sie sich doch erst einmal mündlich oder schriftlich an die hiesige Hauptoffice, natürlich unter Beilegung Ihrer Belege. Wird Ihnen da Ihr Recht nicht, so wird unser Rechtsberather, Herr Jens L. Christensen, in dessen Bureau, Zimmer 41, No. 163 Randolph Str., wo Sie am Besten persönlich vorsprechen, Ihnen sagen, was Sie zu thun haben.

L. B. Natürlich 60 Meilen. Den Namen des Fragestellers können wir Ihnen aber nicht mehr angeben, da wir den betreffenden Brief überhaupt nicht mehr haben.

Siegel, Cooper & Co.

Die Firma eröffnet in festlicher Weise ihre neuen Geschäftslocalitäten.

Die Riesenfirma Siegel, Cooper & Co. ist, wie ein Phönir aus der Asche erstanden. In dem mächtigen Leiter-Gebäude, in der State Straße, von der Van Buren bis zur Congreß Straße, hat die Firma, deren immenses Waarenlager im August vorigen Jahres bekanntlich ein Raub der Flammen wurde, neuerdings einen Geschäftspalast eingerichtet, der weit und breit seines Gleichen sucht. Am Samstag wurden die prächtigen Räumlichkeiten dem Publikum zur Besichtigung eröffnet und der Zudrang war, der großen Popularität entsprechend, deren sich die Herren Siegel, Cooper & Co. von jeher zu erfreuen hatten, ein ganz enormer.

Es hat unmenschliche Mühe gekostet, ein derartiges Riesenunternehmen in so kurzer Zeit, wie dies thatsächlich geschehen, perfect in allen seinen Einzelheiten, elegant bis zum Aeußersten und übersichtlich bis ins kleinste Detail herzustellen. Es liegt in dieser Leistung zugleich aber auch das glänzendste Zeugniß für die hervorragende Thatkraft und den großartigen Unternehmungsgeist der Leiter der Firma.

Eine Neuheit, deren praktischer Vortheil allen Besuchern sofort in die Augen fiel, ist die Anordnung der Verkaufsstände. Dieselben stehen nicht, wie in dem früheren Geschäftslokal, und wie bei den meisten Concurrenz-Geschäften, im rechten Winkel zu einander, sondern sind in Form von Elipsen, welche sich durch die ganzen weiten Etagen ziehen, aufgestellt. Diese Anordnung hatte zur Folge, daß, trotz der immensen Menschenmassen, welche sich zu der festlichen Eröffnung eingefunden hatten, keine bemerkenswerthe Verkehrsstockung wahrzunehmen war.

Das Prunkgemach des Geschäftshauses, wenn man so sagen darf, befindet sich zu ebener Erde. Dem Haupteingange gegenüber erhebt sich eine von allegorischen Frauengestalten gekrönte electrische Fontaine, deren entzückendem Farbenspiel zuzuschauen eine wahre Freude ist. Der Hintergrund ist mit zwei prächtigen Kolossalbildern geschmückt, von denen das eine die Abreise des Columbus von Spanien, das andere seine Landung in Amerika darstellt.

Die Menge der aufgestellten Waaren spottet einfach jeder Beschreibung; wir beschränken uns deßhalb, auf die sachverständige, praktische und vor Allem sehr übersichtliche Vertheilung und Anordnung hinzuweisen.

Bemerkenswerth dürfte es indeß wohl sein, daß sich außer dem in verschiedenen derartigen Geschäften bereits eingeführten Restaurant, auch ein zahnärztliches und ein photographisches Atelier, sowie eine Sparbank im Hause Siegel, Cooper & Co. befinden.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Josef Genser, Caroline Erhardt.
Joseph A. Provost, Mary Bastian.
Willibald Haas, Clara Mallon.
Elam Günther, Annie Larson.
Charles Fanzel, Mina Henschel.
Henry C. Oberstein, May Heath.
Albert Weber, Henriette Feldmann.
John Mastater, Mary Danek.
Peter Hagan, Christina Brand.
George Hage, Bertha Topper.
Wellington B. Harris, S. E. Lowderback.
Frank T. Clark, Anna Potraschke.
John E. Blom, Mary Anderson.
Gerhard Britzen, Caroline Hoffmann.
Max Master, Bessie Hymann.
Gottlieb Hinrichs, Ernestine Hurich.
Georg Schön, Helen Larson.
Charles Hüsmann, Annie Kujer.
Adolf Wissermann, Annie Briese.
George E. Wright, Henriette Seiger.
Elmer Wagner, Otto Stakes.
Thomas Callaghan, Dora Mendenhall.
Otto Frey, Carrie Buenzow.
William White, Barrie Delbridge.
Isaac Levy, Otto Lewin.
Oliver P. Gabriel, Mary Heimbach.
Hermann C. Freese, Rosa Glock.
Leo Babel, Sophie Kesel.
W. Ferdinand Hanma'n, Julia Raduns.
H. W. Karmeboge, Mathilda Boeckmann.
Jacob Rußler, Minnie Becker.
August Lüdtke, May Kalat.
Paul Idler, Lizzie Ort.
Carl Bojen, Martha Steffen.
Sihman Budi, Martha Grutman.
Mayer Kuhelsky, Emma Suchs.
Harry Bicker, Ida Dahl.
Charles Strider, Daisy Fleming.
John Burlingame, Henrietta Watkins.
Richard Brenne, Caroline Kragel.
Falkert Riorda, Mary Seegwater.
John Mallmann, Mary Flick.
Gustav Mousel, Caroline Gluck.
Nathan Getz, Bessie Ellis.
Charles Umgelter, Pauline Mausolf.

Die englischen Theater.

McVickers. Gestern Abend gelangte hier zum ersten Male „The Old Homestead", eine reizende Idylle, zur Aufführung. Das Stück ist eines der gehaltvollsten englischen Bühnenwerke und aus dem Beifall, mit welchem es gestern Abend aufgenommen wurde, läßt sich schließen, daß es für die nächste Zeit volle Häuser ziehen wird.

Chicago Opera House. „Sinbad" hat wieder einmal seinen Einzug gehalten und wurde bereits in der ersten Aufführung mit Jubel begrüßt. Das Stück ist dem Publikum zur Genüge bekannt, so daß es nicht nöthig ist, auf seine Einzelnheiten einzugehen. Es wird bis auf Weiteres jeden Abend aufgeführt.

Columbia. August Pitous neues Melodrama „The Power of the Preß", welches in New York hundert aufeinanderfolgende Aufführungen erlebte, steht seit Montag auf dem Spielplan und gefällt auch hier ungemein. Leider ist die Gesellschaft kontraktlich verhindert, länger als eine Woche hier zu bleiben.

Haymarket. Die Rückkehr von Gillettes beliebter Truppe und die damit verbundene Aufführung von „All the Comfort at Home" zieht die Theaterliebhaber diese Woche in Schaaren nach dem Haymarket-Theater. Die Gesellschaft verfügt über vortreffliche Kräfte und es steht außer Zweifel, daß auch ihr diesmaliges Gastspiel bis zum Ende erfolgreich auslaufen wird.

New Windsor. Eines der besten modernen Melodramen „My Jack" von Stanford, welches für längere Zeit im Alhambra-Theater als Zugstück galt, gelangt diese Woche im „Windsor" zur Aufführung. Das theaterliebende Publikum der Nordseite wird sich ohne Zweifel dies zu Nutze machen und dafür sorgen, daß das Windsor-Theater allabendlich bis auf den letzten Platz gefüllt ist.

Clark Str.-Theater. Das prächtige Schauspiel „The Orphans of New York", aufgeführt von einer vortrefflichen Truppe, steht hier für diese Woche auf dem Spielplan. Die ersten beiden Vorstellungen verliefen in erfolgreichster Weise.

Hooleys. Für die zweite und letzte Woche ihres Gastspiels hat die beliebte Künstlerin Rosina Vokes drei ihrer besten Stücke gewählt, nämlich „A Game of Cards", „Barbara" und „My Lord in Livery". Das erstgenannte Stück gelangt heute, das andere morgen und Donnerstag und das dritte Freitag und Samstag zur Aufführung.

Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Adelina gegen Rudolph Schroeder, wegen Bigamie und Grausamkeit; Joseph gegen Barbara Koehler, wegen Verlassens; Alice gegen Charles M. Turbelt, wegen Trunksucht und Grausamkeit; Sidonia gegen John Ballasch, wegen Grausamkeit und Trunksucht; Clara V. gegen Charles H. Slater, wegen Ehebruchs und Grausamkeit; Annie gegen Oscar C. Gustafson, wegen Grausamkeit; May gegen Emil Schubot, wegen Grausamkeit.

Folgende Scheidungsdekrete wurden genehmigt: Ida von John Hart, wegen Grausamkeit; August von Mary Freiberg, wegen Verlassens; Sarah Lyon von Albert H. Boies, wegen Verlassens.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Emma H. S. Keßler, 98 Schiller Str., 9 M.
Kathie Gärtner, 82 Parnell Ave., 20 J.
Annie Klaiber, 581 Blue Island Ave., 22 J.
Karl A. Schnalke, 467 W. Erie Str., 7 J.
August Beirau, 430 Wells Str.
August Schmid, 412 Milwaukee Ave., 78 J.
Marie Nehls, 459 W. 12. Str., 79 J.
Louise Hennings, 356 Washburn Ave., 28 J.
Chas. H. Miller, 1138 Lincoln Ave., 52 J.
Gustav Heilmann, 234 Sacramento Ave.
Andreas Gill, 301 W. Chicago Ave., 57 J.
Ludwig Jeggle, 328 W. 12. Str., 15 J.
Anton J. Thome, 5651 Princeton Str., 2 J.
John Geis, 451 S. Wood Str.
Chas. F. Wagner, 3537 Wabash Ave., 33 J.
Fritz Deppmeier, 752 Jane Str., 29 J.
Alma Neubert, 675 W. 20. Str., 3 J.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: H. Soalk, zweistöck. Flats, 437 N. Hoyne Ave., $3000; William Jlett, acht zweistöck. Flats, 265—77 Francisco Str., $9000; Anton Gierer, zweistöck. Flats, 835 N. Wood Str., $3000; J. J. Murth, dreistöck. Flats, 410 W. Division Str., $6000; E. F. Getchell, sechsstöck. Fabrik, 1906—08 Wabash Ave., $30,000; W. B. Sufferin, zweistöck. Wohnhaus, 519 Winchester Ave., $5000; Charles F. Kimball, einstöck. Anbau, nahe Ecke Calumet und 26. Str., $3000; J. Rosenthal, dreistöck. Flats, 445 Marshfield Ave., $7500; George W. Powell, dreistöck. Fabrik, Belmont Ave. und Heindin Str., $15,000. F. Rinder, dreistöck. Flats, 1508 School Str., $6000; J. Freisleben, zweistöck. Flats, 4818 Evans Ave., $6000; P. McCann, zweistöck. Flats, 6348 Evans Ave., $2300; B. Cameron, zweistöck. Flats, 6404 Champlain Ave., $2000; J. Ryan, zweistöck. Haus, Forest Ave. und 93. Str., $3500; J. C. Sare, zwei zweistöck. Flats, 6010—12 Wharton Ave., $8000; C. Burke, zweistöck. Wohnhaus, 60. Str. und Ellis Ave., $4500; M. B. Mills, zwei- und einstöck. Scheune, 205 N. Leavitt Str., $5000; C. L. Bonney, zweistöckr Wohnhaus, 1208 Willard Ave., $2500; Norwegian Lutheran Church, Simmes Ave. und Chestnut Str., $2600; C. Young, zweistöck. Flats, 506 Thomas Str., $4000; M. Fasse, dreistöck. Flats, 425 South May Str., $5000.

Marktbericht.

Chicago, 7. März.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Weiße Rüben $1.00 per Brl.
Rothe Rüben $1.00 per Brl.
Radieschen 30c—40c per Dtzd.
Salat $4.00 bis $5.00 per Brl.
Kartoffeln 28c—40c per Bu.
Zwiebeln 80c—85c per Bu.
Kohl $5.00—$7.50 per 100 Stück.

Butter.
Beste Rahmbutter 27c—29½c per Pfund; geringere Sorten variirend von 18c—25c.
Butterine 15c—20½c per Pfund.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar 11c—11½c per Pfd.

Wild.
Mallard-Enten $3.50 per Dtzd.
Kleine Enten $1.75.
Schnepfen $2.25.

Lebendiges Geflügel.
Hühner 10c—11c per Pfd.
Enten 11c—12c.
Gänse $4.00—$9.00 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 13c—13½ per Dtzd.

Früchte.
Aepfel $1.50—$2.25 per Brl.
Messina Citronen $3.50—$4.50 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $2.50—$3.00 per Kiste.

Hafer.
No. 2, 31½c—32½c; No. 3, 30—32c.

Heu.
No. 1, Timothy, $11.50—$12.00.
No. 2, $11.00.

Gestrige Unglücksfälle.

Der Schildermaler Charles Wemple fiel gestern Nachmittag von einem an dem Gebäude No. 70 Adams Str. angebrachten Gerüst, brach sich das Schulterblatt und zog sich sonstige bedenkliche Verletzungen zu. Der Verunglückte wurde nach seiner Wohnung, No. 461 State Str., gebracht.

Charles Brown, 61 Jahre alt und No. 344 Milwaukee Ave. wohnhaft, wurde gestern Nachmittag, als er an der Washington Str. und 5. Ave. den Kopf aus einem Straßenbahnwagen steckte, von einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Wagen getroffen und schwer verletzt. Ein in der Nachbarschaft wohnender Arzt verband die Wunde, worauf der alte Mann nach seiner Wohnung gebracht wurde.

Während der No. 5 Mohawk Str. wohnende 20jährige Anton Krauß gestern Abend auf dem Trittbrett eines überfüllten Straßenbahnwagens der Clybourn Ave. Linie stand, verlor er im Tunnel seinen Halt und wurde gegen die Tunnelwand geschleudert. Er verrenkte sich die linke Schulter und erlitt sonstige schwere, aber nicht unbedingt lebensgefährliche Verletzungen. Man schaffte den Verunglückten nach dem County-Hospital.

Der Steinpolirer John Moran wurde gestern Nachmittag an der Kreuzung der Pittsburgh & Fort Wayne Bahn und der 18. Str. von einem Frachtzuge überfahren und getödtet.

Ein anderer tödtlicher Unglücksfall ereignete sich in Park Ridge. Die dort wohnende Frau Elizabeth E. Eastwood versuchte auf einen in Bewegung befindlichen Zug zu steigen, wurde von einer aus entgegengesetzter Richtung kommenden Lokomotive auf die Schienen geschleudert und auf der Stelle getödtet.

Auf schreckliche Weise kam der in McCoys Hotel an der S. Clark Str. angestellte Patrick Ginley zu Tode. Während er nämlich von dem Fahrstuhl im Gebäude abspringen wollte, gerieth er mit dem Kopfe zwischen diesen und die Wand, wobei ihm der Kopf vollständig zerquetscht wurde. Er war auf der Stelle todt.

Die No. 2738 Iglehardt Place wohnhafte Frau Delvey fiel gestern vor dem Hause No. 2727 Cottage Grove Ave. von einem Kabelbahnwagen und brach einen Arm. Sie wurde nach dem Mercy Hospital gebracht.

Erste National-Bank von Chicago.

Bericht des Standes am 1. März '92.

Vermögen.		
Darlehen und Discontos		$15,726,770.82
Bankhaus und anderes Grundeigenthum		650,000.00
Ver. Staaten Bonds (par Werth)		505,900.00
Andere Bonds		792,032.50
Bezahlte Prämien		54,687.50
Baar-Resourcen:		
Guthaben von Banken (Oestliche Wechsel)	$6,706,267.29	
Checks auf das Clearing Haus	1,394,103.28	
Baar an Hand	9,649,892.38	
Guthaben vom Ver. Staaten Schatzmeister	28,250.00	
		17,778,512.95
		$35,507,903.77
Verbindlichkeiten.		
Einbezahltes Grundkapital		$ 3,000,000.00
Ueberschuß-Fond		2,000,000.00
Anderer unvertheilter Gewinn		1,109,828.71
Unbezahlte Dividenden		546.00
Depositen		29,397,529.06
		$35,507,903.77

Cyclus
Naturphilosophischer Vorträge
des Herrn
Dr. F. H. BERNARD.
Der nächste Vortrag über
Die ersten Spuren der Menschen auf der Erde
findet statt am
Mittwoch, den 9. März, Abends 8:15,
in **Brands Halle**, Ecke N. Clark und Erie Str.
Kassenpreis 75 Cents.
Eintrittskarten im Vorverkauf zu 50 Cents sind zu haben bei Ackermann & Eyller, Politechnische Buchhandlung, Zimmer 5, 45 La Salle Str.; Geo. Bergt, Zimmer 18, 151 Monroe Str. modi8

Orden Germania.

Sonntag, 13. März, Nachmittags 3 Uhr,
Agitations-Versammlung
in 428 W. Chicago Ave.
Alle jene, welche diesem Orden beitreten wollen, so lange der Eintritt blos noch $2 kostet, sind eingeladen oder mögen ihre Adresse einschicken. bidosa9
Der Organisator.
Zimmer 23, 171—173 Ost Randolph Str.

Gadens Grove, Harlem.
Allen Logen, Vereinen und Gesellschaften zur Nachricht, daß mein neueingerichteter Grove jetzt zur Verfügung steht für Picnics usw. Die Elektrische, sowie die Wis. Central Bahn fahren am Platze vorbei. Fahrgeld sehr gering. **John Gaden.** 16felm4

Institut für Kleidermachen.
Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderobe aller Art, leichte Methode.
212 S. Halsted Str., Chicago.

Notiz! Näh-Maschinen von $5 aufwärts. Leichte Abzahlungen. — Freie Probe und Umtausch. Bargain. Kommt oder schickt Postkarte. **Thomas Barker, 873 Washtenaw Ave.** 1mzlm4

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in **No. 292 5. Ave.** bw17

Persönliches.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich nach 429 Larrabee Str. umgezogen bin. Mrs. A. Pfaffinger, Hebamme. dimido7

Alle Nähmaschinen im Hause reparirt, billig. Adr. W. 240, „Abendpost". samodi4

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Tochter Maria etwas zu borgen, weil Sie mich verlassen hat und ich nicht für ihre Schulden haften will. Gustav Reich. modi7

Bekanntmachung! In meinem Grocery Store sind bis zum Oster-Sonntag feine Groceries und Matzos zu den billigsten Preisen zu haben. 23 E. Chicago Ave. B. Wolf. 5mzlw7

$10 Belohnung demjenigen, der einem jungen, kräftigen, deutschen, verheiratheten, ehrlichen Manne eine Stelle als Schmiedhelfer oder sonstige Arbeit in einer Fabrik verschafft. Gefl. Briefe unter X. 206 Abendpost erbeten. mdi1

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16maljl7

The Swawton Co., Rechtsanwälte, Zimmer 24, 165 Washington Str. Wir übernehmen das Einziehen von Schulden aller Art, namentlich Dienstboten-, Arbeiter- und Handwerker-Lohnforderungen. Keine Gebühren im Voraus. 9fblm2

Eine Waschmaschine umsonst. Um dieselbe in Chicago einzuführen, werde ich 1000 selbstthätige Waschmaschinen weggeben; eine wunderbare Erfindung; wollt Ihr eine, so sendet per Post Euren Namen und Adresse. Wm. Grathwohl, 125 Dearborn Str. 11fb4wl

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rent-, bills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76—78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Morgens. Schneidet dies aus. 7mzlwl

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 1119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 15jaljo

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 2mzlw5

Bangsschneiden oder Locken, neueste Façon, 10c. Shampoing und Frisiren langes Haar, 50c. Haarketten und alle Haararbeiten kunstvoll gefertigt. Prof. Uhl, 380 E. North Ave. 2mzlw5

John G. Schützler, Calciminer, Whitewasher und Plasterer. 208 Blue Island Ave. Beste Arbeit. bw

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23jbrljl7

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn und Bruder **Ludwig Jeggle** Sonntag, den 6. März, nach langen Leiden im Alter von 15 Jahren und 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch Morgens 9 Uhr vom Trauerhause, 328 West 12. Str., nach der St. Franciscus Kirche und von da nach dem Bonifacius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Wilhelm und **Margarethe Jeggle**, Eltern.
Maria Krämer, } Geschwister.
Sophia Jeggle, }
Mathias Kramer, Schwager. modil1

Todes-Anzeige.

V. A. O. D.

Den Beamten und Brüdern des Harmonie Hains No. 20 hiermit zur Nachricht, daß unser Bruder **John Geis** am 7. März gestorben ist. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 9. März, vom Trauerhause, 451 S. Wood Str., ½10 Uhr Morgens, statt.

C. Huettenhuber, C. E.
J. Mueller, Sekr.
7

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Schwester **Marie Kremer**, geb. **Schientz**, Montag, den 7. März im Alter von 70 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 9. März, ½9 Uhr vom Trauerhause, 1123 Wellington Str., nach der St. Alfonsus-Kirche und von da nach St. Bonifacius-Gottesacker. **Wilhelm Schientz**, Bruder, nebst Familie.
6

Todes-Anzeige.

Deutscher Krieger-Verein.

Den Beamten und Kameraden zur Nachricht, daß Kamerad **Ferd. Raddatz** am Sonntag, den 6. März, gestorben ist. Beerdigung findet statt Mittwoch, den 9., um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 743 N. Paulina Str., aus nach Concordia. Die Beamten und Kameraden sind ersucht, in der Halle, 45 N. Clark Str., 10½ Uhr Vorm., zu erscheinen, um dem Kameraden die letzte Ehre zu erweisen.

Gustav Hildebrandt, Präs.
Carl Keßler, Sekr.
7

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Schwester und Schwägerin **Bertha Johnson**, geb. Wobrich, im Alter von 45 Jahren, nach 18jährigen Leiden, am 7. März, in Kankakee, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. März, um 1 Uhr, von No. 604 W. 14. Str., Ecke Laflin, nach Wunders Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten

Aug. Wendel, **Aug. Pfluchradt**,
Julia Pfluchradt, **Alex. Johnson**,
Christel Kuehl, **Emil Kuehl**,
Schwestern. Schwäger.
Peter Wendel, Neffe.
7

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte **Ferdinand Radgatz**, im Alter von 52 Jahren, Sonntag, den 6. März, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 9. März, vom Trauerhause, 743 N. Paulina Str., aus nach Concordia statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Emilie Radgatz, Gattin, nebst Kindern.
7

Todes-Anzeige.

Einigkeit Stamm No. 214, U. O. R. M.

Die Beamten und Brüder werden hiermit benachrichtigt von dem Tode des Bruders Past-Chief **Johann Geis**, und werden die Beamten ersucht, behufs Beerdigung Mittwoch Morgen ½9 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen.

Franz Taube, Ober-Chief,
Jacob Mergen, Sekr.
9

Gestorben: **Drützler**, 3722 Wentworth Ave., 7. März, geliebter Gatte von Katharina Drützler, Sohn von Peter und Margarathe Schröder, Mitglied der Court Energy No. 19, J. O. F., und S. M. A. A. of N. A., im Alter von 47 Jahren. Beerdigung vom Trauerhause, Mittwoch, 10 Uhr Vormittags, mit Kutschen nach Wisconsin Central R. R. und dann nach Waldheim. Eugene Drützler. 9

Gestorben: **John Geis**, am 7. März in seiner Wohnung, 451 S. Wood Str., Gatte von Lizzie Geis und Vater von Rosa und Albert. Beerdigung am Mittwoch, 9½ Uhr Vormittags, nach dem Bonifacius Gottesacker. modimi4

Danksagung.

Wir fühlen uns gedrungen, unseren tiefgefühlten Dank allen Denen auszusprechen, welche bei dem plötzlichen Tode **Gotthelf Rudolphs** und bei der Bestattung desselben ihre so herzliche Theilnahme bewiesen, ganz besonders den Herren Wolff und Nollau, Herrn Lams, Dr. Büttner und allen Mitarbeitern, die ein leuchtendes Beispiel der Humanität an den so plötzlich ganz verwaisten Kindern ausübten. Gleichso dem Hiawatha Stamm No. 239 U. O. R. M. und dem Chicago Lager No. 18 für die Ausübung der erhebenden Bestattungsweise. Letztere beiden bitten wir, uns Nachsicht zu schenken, die erstgebotene Hilfe angenommen zu haben und versäumten, unsere Schritte zunächst nach ihnen zu wenden.

6 **Kinder, Bruder und Schwester.**



A. KIRCHER,
Leichenbestatter,
Telephon North 340. 695 N. Halsted Str.

Der deutsche Farmer!
Landwirthschaftliches Journal,
erscheint jeden 1. und 15. im Monat, dem **Ackerbau, Viehzucht, Gemüsebau, Forstkultur, Geflügel- und Bienenzucht** 2c. gewidmet. Nur **$1.00** per Jahr. 16 Seiten stark. Probenummern frei. Sendet Eure Adresse.
GERMAN AGRICULTURAL PUBL. CO.,
8mz2mbdf **119 Dearborn Str.**

Das Buch des Conditors.
Anleitung zur practischen Erzeugung der verschiedensten Artikel aus dem Conditorei-Fache. Handbuch für Zuckerbäcker, Hotels 2c.
Von **Franz Urban.** Illustrirt.
Kœlling & Klappenbach,
Telephon 2116. **48 Dearborn Str.**

Soeben in verbesserter Auflage erschienen: **Offene Volkssprache und gesunder Menschenverstand** von E. B. Foote, M. D., New York. Duodez 820 Seiten, mit 200 Illustrationen, sowie 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten chromo-lithographischen anatomischen Karten. Preis $1.50. Agenten verlangt. Adressire **S. Feinberg & Co.**, 814 S. Halsted Str. 23febdibosalm6

An die Steuerzahler von West Chicago.
Ihr spart der Stadt 2 Prozent, wenn Ihr Eure Grundeigenthums-Steuern in der Office des West Town-Collectors, 161 W. Madison Str., (Haymarket Theatre-Building) bezahlt. Bücher werden am 10. März abgeschlossen. **H. O. Hansen**, Collector. 1-9mz6

Aerztliches.

Hutters Antiseptische Pomade, das beste Heilmittel für Hautausschläge, wie z. B. Grind-Kopf, Flechten, Eiter-Bläschen an Stirn und Kinn, alte Geschwüre u. s. w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei, durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben bei L. A. Truebl, Apotheker, Ecke Harrison und Halsted Str.; Klotz's Apotheke, 471 N. Ashland Ave., und R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str., Chicago. Gegen Einsendung von 25c frei versandt. 16fblm2

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. **Dr. Rösch**, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14apljl7

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzlj

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 9.

Dr. Emmy Hellwig, Frauenarzt, behandelt alle Frauenkrankheiten mit sicherem Erfolge ohne Operationen. Vertrauliche Consultationen frei. 168 Lincoln Ave., Ecke Garfield. Sprechstunden: 9—11 und 2—4. 12felm6

Frau Dr. Louisa Hagenow, M. D., 221 West Division Str. Erster Klasse Privatheim. Krebs, Geschwüre, Unregelmäßigkeiten nach der neuen Methode ohne Operation geheilt, eine Spezialität. 20jährige Erfahrung. 22jadw2

Frau Dr. Zara nimmt Damen vor und während der Entbindung, gibt Rath und Hilfe in allen Frauenangelegenheiten. Adoptirt Babies. Verschwiegenheit zugesichert. 497 W. Monroe Str. Nehmt W. Madison Str.-Cabelcar bis Loomis Str. 8mzbw9

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw17

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Behandlung aller Frauenkrankheiten. Frau Lavine, 218 W. Indiana Str. 5mzlw5

Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten und Unregelmäßigkeiten ertheilt Dr. Ida von Schulz. 60 Clybourn Ave.; strengste Verschwiegenheit. 7mzlmt5

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 8fp6m

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 4fb3m2

Grand Opera House
Deutsches Theater!
Jeden Abend diese Woche, Samstag Matinee:
Die weltberühmte Schauspieler-Gesellschaft
DIE „MEININGER"
in Heinr. v. Kleist's romantischem Drama:
Die Hermannschlacht!
Mit sämmtlichen Original-Scenerien, Costümen, Waffen 2c. des **Herzogl. Sachsen-Meiningen'schen Hoftheaters.**
Sonntag, den 13. März: Schillers mo-sa8
MARIA STUART.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein Junge, um auf Pferd und Wagen aufzupassen und in der Fabrik zu helfen. Einer der zu Hause wohnt. Nachzufragen 681 Larrabee Str., oben. 7

Verlangt: Ein lediger Gärtner-Gehülfe in Blumengärtnerei. 1110 Wrightwood Ave., Lake View. 6

Verlangt: Einen Mann, der mit Pferden umzugehen versteht, im Stalle zu helfen. 615 Wells Str.

Verlangt: Williger Junge, mit guter Schulbildung, die Buchdruckerei zu erlernen. 83 Fifth Ave., Zimmer 64. 6

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann zum Tragen einer „Staatszeitungs"-Route auf der Nordseite. Kann sie später auch selbst kaufen. Adresse: W. H. 10, „Abendpost". bimi9

Verlangt: Ein Paar gute Jungen. 508 Blue Island Ave., 1 Treppe hoch. 5

Verlangt: Eine gute 2te Hand an Roggenbrod. 97 Cornell Str. 5

Verlangt: Ein junger Mann um Tomales zu hausiren. 199 S. Desplaines Str. 5

Verlangt: Ein junger Mann zum Vorbügeln an Shopröcken, muß sein Geschäft verstehen und flink sein. Nachzufragen morgen Vormittag zwischen 10—11 Uhr, im Shop, 258 W. Division Str., hinten. 6

Verlangt: Ein guter Junge der Luft hat, das Barbiergeschäft zu erlernen. 466 Southport Ave. dimi6

Verlangt: Ein Mann mit guten Empfehlungen, um Saloon reinzumachen. 15 Blue Island Ave. mdmi5

Verlangt: Ein Junge um die Cakes-Bäckerei zu erlernen. 306 N. Franklin Str. mdi5

Verlangt: Sofort: 5 erfahrene Bücheragenten. Salair und Commission; gute Gelegenheit selbstständig im Geschäft zu bleiben. 314 S. Halsted Str. 8mzlw5

Verlangt: 4te Hand an Brod. 227 E. North Ave.

Verlangt: Ein ordentlicher Küchenbursche, muß schon im Restaurant gearbeitet haben. 189 Lake Str., Basement. 5

Verlangt: Ein junger Mann, um Saloon und Halle zu reinigen. Einer der aufwarten versteht, vorgezogen. 220—222 W. 12. Str. 5

Verlangt: Ein Porter. 45 N. Clark Str. 5

Verlangt: Ein guter Junge, der schon in einer Bäckerei gearbeitet hat oder ein junger Bäcker. 295 West Belmont Ave., Avondale. 5

Verlangt: Ein guter Bäcker an Brot und Cake; nur ein guter braucht sich zu melden: muß selbstständig arbeiten; gute Recommendation. Christ. Bäde, Jefferson Park, Jll. 9

Verlangt: Ein guter Arbeiter für alle Vorschneiderarbeit. John Jakob, 7 Bellknap Str., an Morgan, zwischen 11. und 12. Str. 6

Verlangt: Junge um Cakebäckerei zu erlernen. 181 W. Division Str. dmi5

Verlangt: Ein Junge um an Cakes zu arbeiten. 300 Milwaukee Ave. 5

Verlangt: Ein Porter für Saloon. 159 Wells Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Porter im Saloon zu arbeiten, doch nur ein solcher möge sich melden, muß englisch sprechen und im Hause schlafen. Auskunft ertheilt 67 E. Randolph Str. 0

Verlangt: Ein erster Classe Schneider, der einem Shop von 16 Maschinen vorstehen kann. Einer der an Kinderröcken arbeiten kann, vorgezogen; stetiger Platz, höchster Lohn. Zu erfragen 821 Milwaukee Ave., oben. 5

Verlangt: Ein Junge, 15—16 Jahre alt, im Kaffee- und Lunch-Room. 138 Wells Str. mido5

Verlangt: Ein intelligenter, ehrlicher zweiter Barkeeper, muß Mixed Drinks machen können und englisch sprechen. Adr. F. 94, „Abendpost." 6

Verlangt: Ehrlicher Mann mit etwa $100—$150 in einem reellen Geschäft. Guter Verdienst. Geld bestens gesichert. Englisch nicht nöthig. 149 Illinois Str. 6

Verlangt: Ein junger Mann, um Pferde zu besorgen. Vorzusprechen Mittwoch Morgen, zwischen 8 und 9 bei Spielmann Bros. Co., 93—99 E. North Ave. 6

Verlangt: Weber, guter Lohn, beständige Arbeit. Michigan City Carpet Co., Michigan City, Ind. 4mz7t4

Verlangt: Wir haben noch einige Vakanzen für erste Klasse Männer. Wir instruiren gute, fleißige Männer kostenfrei. Sofort persönlich vorzusprechen bei „The Singer Manufacturing Co.", 31 S. Water Str. 6mzlm9

Verlangt: Agenten oder auch Hausirer. Aug. Buschner, 89 Clybourn Ave. 3mzlm8

Verlangt: Drei gute Arbeiter. 62 und 64 W. Lake, Ecke Clinton Str., im Keller, sofort. 5

Verlangt: Junger Mann als Cakebäcker. 86 Fremont Str. 5

Verlangt: Ein fleißiger Junge zum Bierflaschenwaschen; muß bei seinen Eltern in der Nähe wohnen. Gaß, 5658 Wentworth Ave., Englewood. modi9

Verlangt: Wrapper, Binder & Filler Strippers. Machen Lohn $4—7 per Woche. 200 Kinzie Str., Top Floor. samodi4

Verlangt: Agenten und Peddlers, um importirte Modewaarenartikel bei hohem Verdienst zu verkaufen. Adr. Bort Building, Quincy Str., Room 515. 2mzlw

Verlangt: 50 Farmarbeiter für Illinois; guter Lohn und guter Platz für den ganzen Sommer. Roß Labor Agency, 2. S. Market Str. 2mzlw5

Verlangt: Männer, um Orders entgegenzunehmen. Keine Erfahrung nöthig. Haben selbst weder abzuliefern, noch zu collectiren. Ständige Arbeit. Beste Bedingungen. Muster gratis. Schreibt englisch. Glen Bros., Rochester, N. Y. 27f2w9

Verlangt: Vertrauenswürdiger Mann, um Antheile in einem etablirten Bauverein zu verkaufen. Eine Stunde Arbeit jeden Abend verdoppelt Euren Lohn. Nachzufragen oder zu adressiren Building Association Zimmer 17, 184 Dearborn Str. bw4

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Lohn gratis einkassirt. 760 W. Lake Str. 1febw4

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Mehrere gute Männer und Mädchen an feinen Shopröcken. 258 Rumsey Str. modi6

Verlangt: Eine gute Köchin oder Koch; guter Lohn. 436 Milwaukee Ave. 5

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, welche an Strickmaschinen arbeiten können. Lohn von $5—$8 per Woche. 203 S. Canal Str., Zimmer 404. 8mzlw4

Verlangt: Damen und Mädchen um Zuschneiden, Draperiren, Anpassen, Nähen bei Hand und Maschine, sowie Fertigmachen von Kleidern, Jackets 2c. zu lernen. Czarras Institut, 212 S. Halsted Str. 15feblm6

Verlangt: Maschinenhände an Kinderhosen. 499 N. Ashland Ave. modi8

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 734 Clybourn Ave. mdmi5

Verlangt: Erfahrene Maschinen- und Handmädchen an Cloaks. 213 Rumsey Str., hinten. modi6

Verlangt: Erfahrene Cloakarbeiter (Damen). Stetige Arbeit, guter Lohn. 141 W. Division Str. mdi6

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Cloaks. 423—425 W. Division Str. dimi6

Verlangt: 10 Baister und Finishers, auch geübte Hände an Kinder-Jacken. 442 Noble Str. 6

Verlangt: Ein junges Mädchen für ein Blumengeschäft. 175 N. Clark Str. 5

Verlangt: Tabakstripper (Mädchen). 138 N. Clark Str. 5

Verlangt: Mehrere Maschinenmädchen an Kniehosen. 730 Girard Str. dmi5

Verlangt: Operator an „Fur Sewing Machine". G. Devere & Co., 189 Washington Str. mozq9

Verlangt: Ein Mädchen zum Butterpacken und um schriftliche Arbeit in der Office zu verrichten, $5.00. 1102 N. Halsted Str., Basement. 6

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks, Dampfbetrieb, Mädchen ohne Erfahrung werden auch angenommen. 299—301 Canal Str., Cor. Harrison. dmd6

Verlangt: Gute Mädchen um Hosen an Maschinen zu nähen und Finishers. 53 Osgood Str. dmi5

Verlangt: Mädchen, die das Kleidermachen erlernen wollen. 647 W. 12. Str., 1. Flat. dmi5

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 244 Blackhawk Str. bmi5

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen in Saloon, gutes Heim, guter Lohn. Muß englisch sprechen. Adresse P. 226 Abendpost. samodil1

Verlangt: Sofort, ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Kinder. 1260 Paulina Str., Lake View. mdi5

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen als Köchin, auch ein zweites für Hausarbeit. 3413 Wabash Ave. modi5

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. 4438 Berkley Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 199 W. Division Str. modi6

Verlangt: Ein kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit für Privatfamilie. Lohn $4 per Woche. 250 Wells Str. modi7

Verlangt: Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes Mädchen. Guter Lohn für die rechte Person. 790 Milwaukee Ave. modi7

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 942 N. Halsted Str., 2te Glocke. mdmi5

Verlangt: Ein häusliches Mädchen, sofort. Emil Hofmann, 94 Clybourn Ave. mdmi5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Privatfamilie. 516 Lincoln Ave., Cor. Wrightwood, 1 Treppe. modi7

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 44 N. Hoyne Ave. modi8

Verlangt: Sofort, zwei gute Mädchen in der Küche. 38 N. State Str. smdi5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 409 Dayton Str. modi8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 14—16 Jahren. 806 W. 17. Str. modi8

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Ein Mädchen in Familie ohne Kinder; muß aus dem Hause schlafen können. 548 West Madison Str. bmdo5

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit. 408 Lincoln Ave., oben. dmi5

Verlangt: Mädchen. Gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. Mrs. Apel. 518 Wells Str. 3mzlw4

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sofort bei hohem Lohn besorgt Frau H. Weiter, 2725 Cottage Grove Ave. 2mzlw5

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien, Hotels und Restaurants, Herrschaften werden schnell bedient. Frau Alvensleben, 452 Milwaukee Ave. 10fblm1

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleitz, 157 W. 18. Str. 13fbwlf

Verlangt: Eine Waschfrau. 329 24. Str. modi8

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3144 Calumet Ave. modi8

Verlangt: Täglich, 500 Mädchen für Privat- und Boardinghäuser, die besten Plätze und höchsten Lohn. Frau Peters, 225 Larrabee Str. modi6

Verlangt: Für ein junges Mädchen bietet sich Gelegenheit, das Kindergartensystem zu erlernen. Frau Rosa Schroeder. 852 Seminary Ave. dimido7

Verlangt: Ein sauberes Mädchen, das waschen und bügeln kann. Kleine Familie. Lohn $3. 499 Sedgwick Str., 3. Floor. 8mzbw5

Verlangt: Ein gutes deutsches Küchenmädchen, muß da schlafen. Little Home, 14 S. Water Str. 5

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 999 Blue Island Ave. 5

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. 573 N. Western Ave. 5

Verlangt: Ein nettes Mädchen für Stütze der Hausfrau in amerikanischer Familie. 587 Larrabee St. dmd

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 399 E. North Ave. dmi5

Verlangt: 2 Haushälterinnen für außerhalb der Stadt. Näheres 587 Larrabee Str. dmi5

Verlangt: 2 Mädchen im Hotel zum Geschirrwaschen. Näherer 587 Larrabee Str. 8mzlw5

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 626 Blue Island Ave. dmi5

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 212 West Ohio Str. dmdo5

Verlangt: Eine ältere Person für leichte Hausarbeit. 241 Wells Str. 5

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 224 Fremont Str. 5

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 270 S. Halsted Str. 5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit, muß etwas Kochen können. 155 E. Van Buren Str. dimi8

Verlangt: Zimmermädchen, erfahren in Hotelarbeit. Mackinac House, 330 State Str. 5

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. $4. 2830 Archer Ave. dmi5

Verlangt: Eine Haushälterin in kleiner Familie. 6328 Loomis Str. dmdo5

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Küchenarbeit, muß Orders machen können, sowie Diningroom und zweites Mädchen. Restauration, 817 S. Halsted Str. dimi6

Verlangt: Ein Dienstmädchen. 190 Clybourn Place.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 643 N. Hoyne Ave. 5

Verlangt: 2 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 494 W. 12. Str. 5

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit. 299 Blue Island Ave. 5

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen zum Geschirrwaschen. 386 E. North Ave. 5

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, kleine Familie. 443 Dayton Str., oberste Glocke. 5

Verlangt: Gutes Mädchen. 101 Potomac Ave., 1. Floor. 5

Verlangt: Ein Mädchen und ein Mann zum Geschirrwaschen im Restaurant. 233 E. Randolph Str.

Verlangt: Eine alte Frau, um Kindern aufzupassen, gutes Heim für die rechte Person. 438 N. Ashland Ave. 6

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1841 West Lake Str. 5

Verlangt: Ein gutes deutsches Kindermädchen in einer kleine Familie, gute Heimath. Mrs. B. Stein, 638 W. Madison Str., Ecke Paulina. ssmdi5

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in Edgewater, 4 in Familie. Lohn $4. Näheres 587 Larrabee Str. dimi6

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 581 S. Halsted Str. dimi6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen 754 W. Madison Str. dimi6

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren für ein Kind und leichte Hausarbeit. 665 N. Halsted Str., Top Flat. 6

Verlangt: Ein gutes Mädchen von vierzehn Jahren für Kind und Aushilfe im Haus. 682 Seymour Str. 6

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie, für Hausarbeit. 720 Wells Str., 1. Flat. 6

Verlangt: Ein Mädchen für die Küche, ein anderes für zweite Arbeit, guter Lohn. Nachzufragen No. 3343 Wabash Ave. 6

Verlangt: 100 Mädchen für alle Hausarbeit, bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 7mzlw5

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stellung als Treiber; kann gut mit Pferden umgehen und kann sonst irgend eine Arbeit übernehmen. Adresse 221 Abendpost. mdmi5

Gesucht: Ein erfahrener Ingineur sucht Stelle. N.-W.-Ecke 32. und Robey Str. mdi5

Gesucht: Tüchtiger Zimmer-Dekorationsmaler, der mehrere Jahre in Deutschland selbstständig war, sucht sofort passende Stelle als Maler oder Zeichner. 61 Edgemont Str. modi9

Gesucht: Ein guter Waiter sucht einen Abendplatz. Offerten unter G. 100 Abendpost. 5

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Cakebäcker, 3. Hand. Adr. F. 99, „Abendpost." dimido6

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: 2 ordentliche deutsche Mädchen suchen Stellen in Stadt oder Land für allgemeine Hausarbeit in Hotel oder Privathaus. Näheres 587 Larrabee Str. samodi0

Gesucht: Eine gute Waschfrau sucht Waschplätze, nimmt auch Wäsche in's Haus. 228 Vine Str., unten, nahe North Ave. modi7

Gesucht: Eine anständige deutsche Wittwe mit 2½-jährigem Kinde sucht einen Platz für Hausarbeit oder Haushälterin. 350 W. 14. Str., 2. Flat. modi7

Gesucht: Junge Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 4718 Justine Str. saiqom6

Gesucht: Eine saubere Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 1563 N. Oakley Ave., nahe Clybourn Ave. 6

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein guter Meat Market. 314 North Ave. 8—23mz7

Zu verkaufen: Billig, Cigarren- und General Notion Store mit Fixtures und mit oder ohne Stock. 386 Cleveland Ave. 7

Zu verkaufen: 8 Kannen Milchroute mit 2 Pferden und neuem Wagen. 1051 32. Str., nahe Armour Glue Fabrik, Bridgeport. bimi7

Zu verkaufen: Ein Schneidershop mit 10 Maschinen, Dampfkraft. Vollständig, billig und wenig gebraucht. Adr. D. 98, „Abendpost." 6

Eine gute Gelegenheit für einen tüchtigen Bäcker mit etwas Geld, sich ein eigenes Geschäft zu sichern, wenn Willens, das Eigenthum zu kaufen zu einem mäßigen Preis. Näheres bei M. Müller, Südwest-Ecke La Salle und 39. Str. bisamo9

Zu verkaufen: Eck-Grocerystore, billig, wenn bald verkauft. Sehr guter Platz für den rechten Mann. 1937 36. Str., Brighton Park. bimido9

Zu verkaufen: Meatmarket. 2869 Archer Ave. 8mzlw

$275 kaufen einen gutetablirten Butchershop, incl. Pferd und Wagen. Eigenthümer übernimmt ein anderes Geschäft. H. v. Alvensleben, 7 So. Canal, Cor. W. Randolph Str. 6

Zu verkaufen: Candy-, Cigarren- und Stationery-Store, billig. 316 N. Market Str. bmdo5

Zu verkaufen: Preiswürdig, ein kleiner gutgehender Blumenstore, ein Greenhouse in Lake View. Nachzufragen 632 N. Clark Str. dimi6

Zu verkaufen: Umständehalber gutes Delikatessen-Geschäft. 475 Sedgwick Str. 8mzlw5

Zu verkaufen: Bäckerei, Confectionary und Delikatessen-Store, beste Gelegenheit welche je offerirt wurde. 898 Seymour Str. 5mzsadido2w5

$200 kaufen heute erster Classe Delicatessen-, Cigarren- und Confectionery-Store, guter Vorrath und feine Einrichtung, gut etablirt, billige Rente, sehr gelegen für Ice Cream-Parlor. 761 Clybourn Ave. 0

Muß heute unbedingt verkauft werden, fein etablirter Grocery-Store, guter Vorrath. Rente $15, bevölkerte Nachbarschaft, keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. 370 Clybourn Ave. 0

$275 kaufen heute ausgezeichneten Grocery-Store, guter Vorrath und Einrichtung. Rente nur $15, mit Wohnung, höchst seltene Gelegenheit, gut etablirt; kommt sofort, muß verkaufen, habe andere Geschäfte. 5333 State Str. 0

$300 kaufen schönen Cigarrenstore, mit 5 fein möblirten Zimmern; vortreffliche Gelegenheit Geld zu machen. Näheres bei Moßler, Zimmer 44, 167 Dearborn Str. 5

Zu verkaufen: Cigar-Store mit Shelving, Show Cases und Indian Figur, mit Rauch- und Kau-Tabak, billig, wegen Aufgabe des Geschäfts. 823 W. North Ave. dimi6

Zu verkaufen: Schneidershop, 5 Singer-Maschinen, eine Wheeler & Wilson, Steam Preß-Maschine, Alles zusammen. 273 Rumsey Str. dimi6

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon. Näheres Fecker Brew. Co., Dudley und Bloomingdale Road. bimido6

Zu verkaufen: Ein guter Saloon. Nachzufragen in 401 Blue Island Ave. 5mzlw6

Zu verkaufen: Eine Bäckerei. Nordseite, Einnahme pro Tag $25. Nur Storekundschaft. Adresse unter X. L. 49 Abendpost. 2mz7t5

Zu verkaufen: Eine Bäckerroute, Umsatz $30—35 per Tag. Nachzufragen 68 25. Place. mdi5

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, ein gutgehendes Restaurant. Offerten P. 206 Abendpost. mdmi5

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, Nordseite, mit Wohnung, Umständehalber billig. Auskunft 294 Sedgwick Str. modimi6

Zu verkaufen: Bäckerei, billig; guter Ofen, lange Lease. 1475 Milwaukee Ave. mdmi5

Zu verkaufen: Gutzahlende Laundry, werth $400, zu Eurem eigenem Preis, wenn sogleich genommen. 3449 State Str. modi7

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Kaffeehaus und Lunch Room, wegen Abreise nach Deutschland, sehr billig. 32 W. Madison Str., Basement. modimi7

Eine sehr gute Grocery in bester Lage mit gutem Abgang muß bald verkauft werden, wegen Todesfall. Nachzufragen 745 W. Taylor Str. mo—mi

Zu verkaufen: Ein alter gutgehender Saloon ist preiswürdig zu verkaufen. Adr. P. 241, „Abendpost". samodi4

Zu verkaufen: Ein Saloon, gutes altes Geschäft, wegen Krankheit. 271 Elston Ave. smdi5

Zu verkaufen: Gutes Fleischergeschäft. Gute Kundschaft und Einrichtung. Krankheitshalber. 711 W. 21. Str. frmodi7

Zu verkaufen: Für $275 sehr gutes Restaurant, muß nach Deutschland. 265 E. Division Str. 1mzlw4

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Partner mit $250 für einen Saloon aufzumachen. Muß ein lediger Mann sein. Adresse, 4505 State Str., erster Floor. dimi7

Gesucht: Partner mit 200—300 Dollars Einlage in ein gewinnbringendes Geschäft. Adr. G. 15, „Abendpost." 6

Ein Deutscher, der englischen Sprache mächtig, kann für $600 als Partner in einem gutzahlenden Real Estate und Geschäftsangelegenheiten Office sofort eintreten. Adresse A. 96, „Abendpost." bidosa7

Ein Mann mit $750 kann sich an einer neuen Erfindung betheiligen, welche ihm wenigstens $10,000 bringt binnen 3 Monaten. Adr. P. 211, „Abendpost." 6

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Ein kleiner Store, $5 den Monat, gut für Schuhmacher oder Schneider mit 3 oder 4 Maschinen. 730 N. Leavitt Str. samodi6

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, 453 Wells Str., 2. Stock. P. Knauer. smodi0

Zu vermiethen: Zwei schöne Frontzimmer mit Benutzung von Gas und Bad. 472 Wells Str. smdi9

Verlangt: Boarders. Gute deutsche Kost, freundliche Zimmer. 879 S. Halsted Str., nahe 22 Str. 29felm4

Verlangt: Ein Roomer. 1230 N. Paulina Str., nahe Clybourn Ave. modi8

Zu vermiethen: Front- und Betizimmer an mehrere anständige Boarders, billig. 204 Vine Str., unten. modi6

Zu vermiethen: Ein kleines Schlafzimmer an einen anständigen Herrn, mit oder ohne Board. 452 N. Ashland Ave., zwischen Emma und Emilie Str. mod6

Zu vermiethen: Fein möblirte Zimmer von $1½—$3½. Keine Kinder. 124 E. Indiana Str., zwischen Wells und Franklin Str., 1. Flat. 7

Zu vermiethen: Ein anständiger Mann kann ein gutes Frontzimmer und Kost in Privatfamilie haben. 508 Blue Island Ave. dimi6

Zu vermiethen: Ein kleines möblirtes Zimmer mit separatem Eingang, 75c die Woche. 55 Emma Str.

Zu vermiethen: Ein freundliches Zimmer an einen oder zwei Herren, auf Wunsch mit Board, bei kinderlosen Leuten. 532 W. 14. Str., dritter Flur. bmi9

Verlangt: 2 Boarders in einer deutschen Familie. 487 W. 15 Str. dmi5

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an ein Mädchen. 55 Fremont Str. 5

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer, separater Eingang, bei alleinstehender Wittwe. 400 Sedgwick Str., $1.50 per Woche. 6

Verlangt: Anständige Roomer bei einer deutschen Wittwe. 749 N. Halsted Str., vorne, oben. 5

2 anständige Leute erhalten Kost und Logis in einer Privatfamilie. 203 E. North Ave. bmi5

Zu vermiethen: Store mit 4 Zimmer für Bäckerei. 791 West Division Str. dmi5

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Frontzimmer an einen anständigen Mann. 647 W. 12. Str. dmi5

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Board. 168 W. Indiana Str. 2mzlm4

Zu vermiethen: Vom 1. Mai ab ein guter geräumiger Eckstore, wo mehrere Jahre ein Grocerygeschäft und Saloon betrieben wurde. Ein sehr guter Platz, auch passend für ein anderes Geschäft. 3700 Bloom Str., hinten, oben. 7mzlw2

Zu miethen gesucht.

Ein alleinstehender Arbeitsmann wünscht ein unmöblirtes Zimmer mit Wasser westlich von Ashland Ave., südlich von 21. Str. Adresse: F. B., 649 W. 21. Str. modimi9

Zu miethen gesucht: Ein Herr in mittleren Jahren wünscht Logis bei einer Wittwe. Adr. A. 51, „Abendpost." 6

Zu miethen gesucht: 6 Room Flat, gute Nachbarschaft, für kleine Familie von erwachsenen Personen. Adr. mit Preisangabe G. 95, „Abendpost." 6

Unterricht.

Gründlichen englischen Unterricht, nach neuer, leicht faßlicher Methode ertheilt ein erfahrener Lehrer Herren und Damen. Privatstunden 50 Cents. Klassenunterricht 25 Cents. Moeller, 614 Larrabee Str., 3. Stock. bidosa6

Verschiedenes.

Verlaufen oder gestohlen: Weiß und schwarz gefleckter Setter, großer, schwarzer Fleck an der rechten Seite, schwarze Ohren. Belohnung, wenn zurückgebracht oder Auskunft gegeben, wo er ist. Fred. Hintz, 483 Forest Ave., Maplewood. 9

Verloren: Ein großer schwarzer Neufundländer-Hund, langes Haar, entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Belohnung. 30 Sullivan Str. 6

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Ecke 50x125 an Ashland Ave., preiswürdig, Häuser und Lotten zu vertauschen. Chas. L. Rafoth, S. O. Ecke Ashland und Noble Ave. bibo

Zu verkaufen: 122 Acker gefenzte Farm in Indiana, 37 Acker bebaut, 75 Acker Wiesen, 10 Acker Holz, 1½-stöckiges Haus, Viehstall, Korn Crib, Grainery, gutes Wasser, Alles gut im Stande. Nachzufragen sofort. Sichere Dir und Familie eine Heimath. 862 W. 21. Str., Fred. Neumann. bimi

Zu verkaufen: Eine schöne 6-Zimmer Cottage mit Stall, für nur $1,500. Sewer und Wasser im Hause. Nachzufragen 843 W. North Ave.

Zu verkaufen: 2stöckiges Brickhaus mit Basement. 3638 Wentworth Ave. salw

Zu verkaufen: Avondale, zwei Lotten, leichte Abzahlung. An Hammond Ave., nahe Belmont Ave. Nachzufragen 623 14. Str.

$25 für eine Baulot in Chicago, Spring Bluff-Addition. Keine weiteren Ausgaben. Mehr als 1700 Lotten verkauft. J. A. Webb, 151 Clark Str. bw5

Zu verkaufen: Haus und Lot an Lincoln Ave.; Geschäftsplatz mit 2 Straßen. Eigenthümer 89 Wisconsin Str. smdi

Zu verkaufen: Nos. 65, 67 und 69 Courtland Str., Chicago, Jll. Schreibt an F. A. Sessions, Jonia, Mich. 29fe10

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. sagbw17

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Die Einrichtung eines Blumenladens, billig. Rente $16. 288 Clybourn Ave. 8mzlw

Zu verkaufen: Ganze Einrichtung für Barbershop. 638 Centre Ave., im Store.

Zu verkaufen: Pianolampe. 55 Fremont Str. 5

Zu verkaufen: Eine Strickmaschine mit besonderen Vorzügen. Mrs. Proszynska, 202 Vine Str., hinten, unten. dimi

Transmissionswelle, Riemscheiben, Schmelzofen für Weichmetall, Metallformen und Werkzeuge zur Herstellung eines Specialartikels sowie halbfertige Waare billig zu verkaufen. W. Hahn, 224 Washington Str. 7

Zu verkaufen: Butcher-Fixtures. Zu erfragen 180 Frey Str.

Zu verkaufen: Ein hübsches Rosewood-Piano, nur $45.00. Auf leichte Abzahlung. 80 Schiller, nahe Sedgwick Str. 5mzlw11

Zu verkaufen: Vollständige Schneider-Einrichtung billig. 110 Clybourn Ave. bmdo5

Zu verkaufen: Schneiderhandwerkszeug, Nähmaschinen, Tisch und dgl. 40 Dean Str. 7mzlw

Großer Bargain: Feine Saloon-Einrichtung mit Pooltisch. Bringt baar, muß verkaufen. 106 West Adams Str. mdi

Zu verkaufen: Show Cases, alte und neue, auch werden alte gekauft. 110 Sigel Str., Nordseite. 17fb4m1

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bwl7

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $25. 246 S. Halsted Str., Gouteveaier & Sperbel. 13dezljl7

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde, billig. 970 Milwaukee Ave. momifrsa

Zu verkaufen: 2 schwere Pferde, Lumberwagen und Geschirr, mit Arbeit. 245 W. Division Str. 8mzlw

Zu verkaufen: Gutes Pferd und Carpenterwagen, auch einzeln. 345 S. State Str. bmd

Zu verkaufen: Ein Schimmelpony, 7 Jahre alt, Buggy und Geschirr für $50. Nehme auch Cigarren mit in Tausch. 1529 45. Str. dimi8

Zu verkaufen: Eine 5 Jahre alte schwarze Mähre (Stute) billig zu haben. 113½ Laflin Str. 8mzlw6

Zu verkaufen: Billig, ein gutes Pferd, ohne Fehler, für $20. 511 N. California Ave. 6

Zu verkaufen: Ein leichtes Delivery-Pferd, guter Läufer, sehr billig. 925 Milwaukee Ave. 6

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd. 442 North Wood Str. 5

Saison-Eröffnung! Große Auswahl importirter Singvögel, Harzer und Andreasberger Stamm und Zuchtweibchen, Papageien und feinste Tauben, billige Preise. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen. 16flm

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Eine katholische, deutsche Person zur Führung einer kleinen Haushaltung mit Aussicht auf baldige Heirath sucht einen katholischen deutschen Wittwer in den dreißiger Jahren mit zwei Kindern. Reflektirende wollen vertrauensvoll schreiben unter J. F. 60 an die „Abendpost".

Heirathsgesuch: Ein anständiger, junger Mann wünscht die Bekanntschaft eines ordentlichen, deutschen Mädchens, nicht über 26 Jahre alt, mit etwas Geld, betreffs Verheirathung. Adresse: P. 236, „Abendpost."

Heirathsgesuch: Eine gebildete Wittwe in bestem Alter wünscht mit einem gut situirten älteren Herrn bekannt zu werden; muß angenehmen Aeußeren sein. Adresse unter A. 11 Abendpost. mobil1

Geld.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen 2c., so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle. bwd

Braucht Ihr Geld? Ich leihe Geld gegen leichte Bedingungen auf Möbel, Pianos, Lagerhausscheine, Fuhrwerke 2c. ohne selbe zu entfernen. Ferner auf Diamanten, Uhren, Gold- und Silberwaaren, 1. und 2. Grundeigenthums-Hypotheken. Ich leihe mein eigenes Geld der Zinsen wegen und will Euer Eigenthum nicht, Ihr braucht nicht zu befürchten, selbes zu verlieren. Zurückzahlung monatlich oder nach Belieben. Sprecht bei mir vor.
Alpheus M. Smith, Investment-Bankier,
Zimmer 716, Chamber of Commerce, Ecke Washington und La Salle Str. Schneidet dies aus. 25febljl8

Geld geliehen
privatim auf Möbel, Pianos 2c. ohne selbe zu entfernen, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine und auf alles Werthvolle zu niedrigeren Zinsen und besseren Bedingungen, als ihr irgendwo bekommen könnt. Mein Motto ist: Leben und leben lassen. Keine Extraspesen. Keine Commission. Rückzahlung nach Belieben, und jede Zahlung vermindert die Zinsen. Wenn ihr einige Dollars an euern Schulden sparen wollt, kommt zu mir. **A. H. Williams,**
Zimmer 29, 69 Dearborn Str.
(☞ Schneidet dies aus.) 1mzdibosalmt9

MONEY! MONEY! MONEY!
Ehrlichen Leuten leihen wir Geld von $25 bis $500 auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerscheine und jede andere Sicherheit, ohne Oeffentlichkeit, ohne Zeitverlust und die Sachen bleiben in Euerm Besitz. Prüfet unsere Bedingungen, bevor Ihr anderswo hingeht.
Shimeall & Miller,
Zimmer 17, Major Block, Südost-Ecke La Salle Str. und Madison Str. 3febdibosa3m7

Für ehrliche Leute ist das der billigste und verläßlichste Platz in Chicago, kleine Beträge von $20 bis $100 zu borgen. Kleine Darlehen auf Möbel, Pianos, Wagen und Pferde 2c. unsere Specialität. Kommt mit Euren Frauen zur Office. Kommt gewiß, wenn Ihr Geld braucht, und geht nirgend anderswo hin. E. French, 128 La Salle Str., Z. 1. 11jaljl1

Schneidet das aus. — Ehrliche Leute können Geld auf Möbel leihen und sie im Hause behalten. Verleihe mein eigenes Geld. Ich mache die meisten Darlehen beim geringsten Anzeigen. Das zeigt, wie ich Kunden behandle. Wer ehrliche Behandlung will, spreche vor bei G. Richardson, 128 La Salle Str., Zimmer 4. 14janlj4

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thomson, deutscher Advokat. 1003 Chamber of Commerce, LaSalle u. Washington Str. 3bjdmo6

$1000 zu verborgen auf Grundeigenthum gegen monatliche Zahlung von $15.84 für Kapital und Zinsen für 72 Monate. Office 445 W. Chicago Ave., Henry C. Peo. 5mzlw7

Zu verleihen: Geld auf gutes Grundeigenthum, von $700 aufwärts, zu 6 Proz. Adresse S 218, „Abendpost". smodi0

Zu leihen gesucht: $300 auf Lot an Western Ave. Keine Agenten. Adresse W. 97, Abendpost. 5

Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten auf verbessertes Chicago Grundeigenthum. Geld zum Bauen vorgestreckt. Liberale Bedingungen. Peter Van Vlissingen, 95 Washington Str. 26febdw6

Zu verleihen: $20,000 in Beträgen von $500 aufwärts auf Chicago Grundeigenthum, zu 6 Procent Zinsen. August Torpe, 227 E. North Ave. 26felm6

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. R. Smith & Co., 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 10febdw1

Ein tapferes Herz.

Roman von **Jacques Vincent.**

(4. Fortsetzung.)

VI.

Tiomane trat nun in das feenhafte Leben des Orients ein. Der europäische Luxus, der sie schon so erstaunt und geblendet hatte, verblaßte plötzlich wie ein kleines Licht vor der Sonne. Eine bewimpelte Barke, mit Teppichen und Kissen belegt, auf des die Farben Frankreichs wehten, gegen Wind und Wetter durch ein großer Zeltdach aus Broussischer Seide geschützt und mit zwölf Ruderern bemannt, legte an der Treppe der ersten Kajüte an. Der ommandant Cempsing den schnell die Stufen heraufeilenden Herrn mit großer Auszeichnung, und an Frau von Sorgues' und Maritzas Freude merkte Tiomane, daß dieser Herr der Consul selbst war.

Die Freude beim Wiedersehen wiegt den Schmerz einer langen Trennung auf. Jn inniger Umarmung hielten sich die Wiedervereinten umfaßt. Tiomane hörte, wie sich der Vater nach Wilhelm erkundigte. Dann, während er seiner Frau den Arm bot, um sie hinunter zu führen, stellte diese ihm ihren Schützling vor. Gütig küßte er den kleinen Fremdling auf die Stirn, indem er einige freundliche Worte des Willkommens und Dankes sagte. Das Kind merkte, daß er von allem Geschehenen unterrichtet war.

Jm Boot saß Tiomane zwischen Maritza und dem Fräulein, gegenüber Herrn und Frau von Sorgues, die mit halblauter Stimme sich unterhielten. Der Konsul sah viel älter aus, als seine Frau, obwohl er in Wirklichkeit nur ein Dutzend Jahre mehr zählen konnte. Vierundvierzig Jahre alt, leicht gebeugt, sehr grau, das Gesicht tief gefurcht, hatte er ein vornehmes Aussehen; doch unter den kalten und ernsten Zügen des Diplomaten verbarg sich gnoße Herzensgüte.

Die Bucht von Smyrna gilt für eins der Wunder der Welt. Ein Dichter hat sie mit einem Pokal von flüssigem Saphir verglichen, in dem sich ein himmlisches Land spiegelt. Das ist Jonien, das ist das wunderbare, heitere Land, mit der lauen, von Wohlgerüchen erfüllten Luft, die alle Sorgen vergessen macht.

Die Barke des Consulats fuhr einem eleganten Landungsplatze zu, einer Marmortreppe mit vergoldetem Geländer, überschattet von dichtem Jasmingebüsch. Ein breiter, mit phantastischer Mosaik belegter Weg, eingefaßt von langen, schmalen, mit Nelken bestandenen Beeten, durchschnitt den Garten, der einem Orangenhaine glich, und führte direkt an das Wohnhaus. Dieses Gebäude, das den griechischen und byzantinischen Stil in sich vereinigte, war ein wahres Muster von feinem Geschmack und Reichthum mit seinen Kuppeln, Säulenhallen, Arabesken, den Balkons von durchsichtiger Holzschnitzerei, einem Spitzengewebe ähnlich, und den orientalischen Veranden, eine Art luftiger Boudoirs, mit Fresken, Fayencen und üppigen Blattpflanzen geschmückt.

Die Heirathsgeschichte des Consuls glich einem Roman. Der junge, achtundzwanzigjährige Diplomat, zu der Zeit Consul in Tripolis, hatte mit einem italienischen Freunde Smyrna besucht. Er durchschritt an einem Frühlingstage gegen fünf Uhr die Rosenstraße, die mit weißem Marmor gepflastert ist, beschattet von leuchtenden Zeltdächern und erfüllt von dem berauschenden Duft der Rosen, die in den benachbarten Städten zu Tausenden blühen. Alle Touristen bewahren das Andenken an dieses Schauspiel, das während der warmen Jahreszeit gegen Abend diese Straßen des europäischen Viertel bieten, und besonders die schon oben erwähnte, die Straße der Rosen oder auch der Grazien genannt. Sie wird hauptsächlich von Ureinwohnern bewohnt, bei denen sich der griechische Typus am reinsten erhalten hat. Zu dieser Tageszeit, wo Herrschaft und Gesinde Siesta hält, öffnen sich von allen Seiten die Thüren der Häuser, den Einblick in geräumige, kühle, mit allem erdenklichen Luxus ausgestattete Vorplätze gewährend, in denen Springbrunnen die üppigen Myrthengebüsche mit Diamanten bestäuben. Hier paradiren die weiblichen Bewohner des Hauses, in ihren schönsten Gewändern auf dem Divan liegend und damit beschäftigt, Cigaretten zu drehen und zu rauchen, wobei sie hervorragende Anmuth entwickeln. Dabei naschen sie beständig Süßigkeiten und plaudern unaufhörlich in ihrem weichen jonischen Dialekt. Man sagt, die Landessitte gestatte dem Vorübergehenden, die Häuser zu betreten, man muß aber hinzufügen, daß in Smyrna alle Welt sich kennt, wenigstens dem Ansehen nach, und daß die Fremden, die sich zeigen, auch gewöhnlich von einem Einwohner begleitet sind. Es finden zahlreiche Vorstellungen statt, man empfängt jeden. Eine der Töchter des Hauses, die meist zahlreich sind, bietet dem Besucher eine Cigarette an. Man nimmt Platz, man plaudert miteinander. Mancher Fremde, der auf diese Weise eingeführt wurde, hat das Wiederkommen nicht vergessen.

Zu diesen zwei Letzteren gehörte auch Herr von Sorgues. Er hatte von dieser Gastfreundlichkeit gehört und sich vorgenommen, seine Neugierde zu befriedigen. Er wollte das ganze Viertel durcheilen und seine Augen an diesen Schönheiten weiden, die für die vollkommsten der Welt gelten. Aber der Mensch denkt....

Auf halbem Wege hielt er plötzlich inne. Ein großes, dunkles, goldig schimmerndes Auge traf ihn und zog ihn unwiderstehlich an. Er trat ein. Mit der Kokketterie einer Smyrniotin ging ihm die Schönheit entgegen und hieß ihn neben sich sitzen. Dann rollte sie eine Cigarette und bot sie ihm an. Er nahm sie. Die Eroberung war gemacht.

Einige Wochen später heirathete der junge Consul Fräulein Annig Mouradon. — Sechzehn Jahre alt, römisch-katholisch und ohne Aussteuer, aber die Schönste in einem Lande, wo dieß Namen Aphrodite, Astarte, Lypris, Eriphyle würdige Trägerinnen finden. Herr von Sorgues, der im Ministerium des Auswärtigen Amtes sehr gut angesehen war, verschaffte sich einen längeren Urlaub und führte seine Frau auf der Hochzeitsreise nach Paris, wo sie bei ihrem ersten Erscheinen für göttlich schön erklärt wurde.

Es ist übrigens nicht so leicht, wie man denkt, der Gemahl einer Göttin zu sein, noch dazu einer jonischen. Der Konsul mußte sich bald überzeugen, daß seine reizende Gefährtin durchaus nichts vom Rechnen verstand. Die schöne Annig ließ über ihre Einfälle (und sie hatte deren übergenug) nicht mit sich handeln. Sie verstand ausgezeichnet, Cigaretten zu rollen, und war in dieser Arbeit unermüdlich, aber niemals würde sie sich herabgelassen haben, sich um die Wirthschaft zu kümmern, oder sich den Kopf über die tausend Kleinigkeiten des Haushaltes zu zerbrechen. Jn ihrem elterlichen Hause in Smyrna stand sie Morgens auf, kleidete sich an, knabberte Süßigkeiten, Oliven oder Reis; dann ruhte sie. Dann naschte sie wieder Süßigkeiten oder Gebäck, machte Besuche oder empfing solche. Am Abend tanzte sie, Sonntags hörte sie die Messe. Bisweilen zeigte sie sich im „Garten“, dem Versammlungsort der vornehmen Welt.

Herr von Sorgues, der den Orient und die orientalischen Frauen zu gut kannte, versuchte nichts an dieser Lebensweise zu ändern. Er gehörte zu denen, die mit liebenswürdiger Miene die Folgen ihrer Handlungsweise tragen. Verwegen und kühn, wie alle, die ein hohes Ziel verfolgen, war er bemüht, sein Vermögen möglichst gewinnbringend anzulegen. Das Glück begünstigte ihn, und bald konnte er sein Consulat in Tripolis auf großem Fuße führen. Da er als gewiegter Diplomat seine Beziehungen zu verwerthen wußte, wurde er fünf Jahre nach seiner Verheirathung zum Generalkonsul in Smyrna ernannt.

So vergingen einige Jahre, die anscheinend in die bequeme und luxuriöse Lebensweise der schönsten aller Smyrniotinnen keine Veränderung brachten. Selbst die Jahre konnten ihr nichts anhaben; und wie eine wirkliche Gottheit schien sie das Vorrecht der ewigen Jugend zu besitzen, während ihre beiden Kinder aufwuchsen und ihr jugendlicher Gemahl sich in einen reifen Mann verwandelte. Sie blieb, was sie gewesen, — das Jdeal der Jhren und der Welt.

Mit dem Tage ihrer Ankunft in Smyrna gewann Tiomane einen Einblick in den Kultus, den die schöne Frau mit sich treiben ließ. Ausnahmsweise durften am ersten Abend die beiden Mädchen am Mittagsessen theilnehmen. Jn der Freude, wieder in ihrer Heimath zu sein, hatte die schöne Annig ihr sonst leider vernachlässigtes Nationalkostüm augelegt; den langen weißseidenen, goldgestickten Rock, über dem Hemd aus Broussischer Seide mit weiten, bis über die Ellbogen zurückfallenden Aermeln, die zierliche Weste aus blauem Sammet mit Goldstickerei, und das kleine rothe, mit Gold und Perlen bestickte Käppchen, dessen goldene Quaste bis auf die Schultern herabhing. Sie sah aus wie eine Prinzessin aus „Tausend und eine Nacht“ in diesem großen Saal, der mit seltenen Fayencen aus Damaskus getäfelt war, mit den prächtigen Thüren, die irgend einer Moschee des Libanons entstammten, den breiten Fenstern, die mit blühenden Kamelien bestanden waren, und vor denen von unsichtbaren Glasscheiben eingeschlossen, seltene Vögel aus China und Japan frei umherzuflattern schienen.

Herrn von Sorgues' Zärtlichkeit für seine schöne Gattin war voll besorgter, fast väterlicher Aufmerksamkeit. Bei Tisch sorgte er für sie, wie für ein Kind, wählte die zartesten Stücke, zerschnitt sie, ja er schälte ihr sogar die Früchte. Und dies erschien beiden ganz natürlich. Man fühlte, daß der eine die ganze Last und Verantwortlichkeit des gemeinsamen Lebens auf sich genommen hatte, während der andere nur seine Annehmlichkeiten genoß. Maritza, die stets dem Beispiel ihrer reizenden Mama folgte, ahmte selbstverständlich diese verführerische Trägheit, diese völlige Sorglosigkeit nach, und wie man gestehen muß, that sie das nicht ohne Geschick. Elli, die hinter ihrem Stuhle stand, mußte jedem ihrer Wünsche zuvorkommen; denn die Orientalinnen ersparen sich sogar die Mühe, zu wünschen. Ausnahmsweise durften die Mädchen auch im Salon erscheinen, dem die Gäste zuströmten. Der Consul empfing fast jeden Abend, denn die schöne Annig liebte es zu thronen — aber zu Hause, wo sie es bequem hatte, und ihre Rolle als Wirthin beschränkte sich darauf, den Weihrauch einzuathmen, den man ihr freigebig spendete.

(Fortsetzung folgt.)